

Christentum und Islam: die Vorstellungsbilder der Bürger in einem schwierigen Umfeld

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Forschungsbericht / research report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) im Auftrag der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD). (2015). *Christentum und Islam: die Vorstellungsbilder der Bürger in einem schwierigen Umfeld*. (Berichte für das Bundespresseamt). Allensbach. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-458768>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Christentum und Islam

**Die Vorstellungsbilder der Bürger
in einem schwierigen Umfeld**

INHALT

	Seite
AUSGEPRÄGTES BEDROHUNGSGEFÜHL	1
NEGATIVES ISLAM-BILD	8
KEINE GLEICHBEHANDLUNG DER RELIGIONEN.....	20

TABELLEN-TEIL

	Seite
TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN	I

TABELLEN	Tabelle
----------	---------

Deutschland und Europa

Was kennzeichnet Deutschland?.....	1 a-d
Gibt es eine gemeinsame europäische Kultur?	2

Religion und Gesellschaft

Stellenwert von Religion -

- im eigenen Leben
- in unserer Gesellschaft

Tabelle

Sollte Religion in unserer Gesellschaft eine größere Rolle spielen?	5
Ist der christliche Glaube in unserer Zeit noch wichtig?	6
 <u>Religion und Politik</u>	
Stellenwert von Religion in der Politik.....	7
Stellenwert des christlichen Glaubens in der Politik	8
Sollten sich die Kirchen um den christlichen Glauben kümmern und sich aus der Politik heraushalten?	9 a,b
Sollten sich die Kirchen um den christlichen Glauben und um die persönlichen Nöte der Menschen kümmern und sich aus der Politik heraushalten?	10 a,b
 <u>Christentum und Islam</u>	
Sollte das Christentum in Deutschland gegenüber anderen Religionen eine bevorzugte Stellung haben?	11
Image des -	
• Christentums	12 a-d
• Islam.....	13 a-d
• direkter Vergleich	14 a,b
Gehört der Islam inzwischen auch zu Deutschland wie das Christentum?	15
Gehört der Islam inzwischen zu Deutschland?	16
Nimmt der Einfluss des Islam in Deutschland zu?	17
Sorgen über eine Islamisierung unserer Gesellschaft	18
Können Christentum und Islam friedlich nebeneinander existieren?	19
Ist trotz der Unterschiede in den Überzeugungen und kulturellen Werten auf Dauer ein friedliches Zusammenleben zwischen der westlichen Kultur und der arabisch-muslimischen Kultur möglich?.....	20
Wird der Islam insgesamt für eine Bedrohung gehalten oder sind das nur bestimmte radikale Gruppen?.....	21

Tabelle

Einschätzung der Gefahr, die -	
• in Deutschland von radikalen islamischen Gruppen ausgeht	22
• weltweit von radikalen islamischen Gruppen und Regierungen ausgeht.....	23
• weltweit von radikalen islamischen Gruppen ausgeht.....	24
Eigener Informationsstand über den Islam	25
<u>Moslems</u>	
Image von Moslems.....	26 a-d
Akzeptieren die meisten in Deutschland lebenden Moslems die Werte und Grundüberzeugungen der deutschen Gesellschaft?	27
Gibt es unter den Muslimen, die in Deutschland leben, viele, die in ihren Ansichten radikal sind?	28
Moslems im Freundes- oder Bekanntenkreis.....	29
<u>Integration von Ausländern</u>	
Sind die meisten in Deutschland lebenden -	
• Ausländer genügend integriert?	30
• Muslime genügend integriert?	31
<u>Kopftuchverbot</u>	
Einstellung zur Aufhebung des Kopftuchverbots für muslimische Lehrerinnen	32
Einstellung zu Frauen mit Kopftuch in Deutschland.....	33

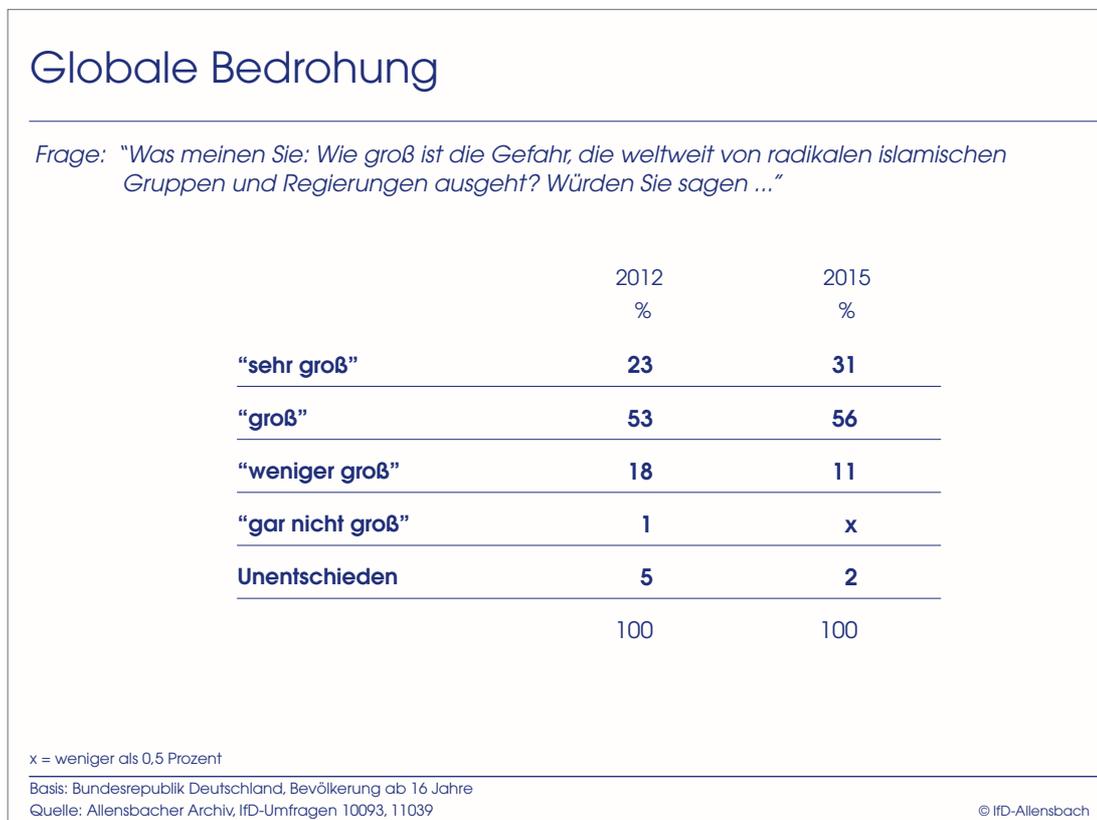
ANHANG

Untersuchungsdaten	
Statistik der befragten Personengruppe	
Fragebogenauszug mit Anlagen	

AUSGEPRÄGTES BEDROHUNGSGEFÜHL

Den Bürgern begegnet der Islam in der täglichen Medienberichterstattung seit Jahren vor allem durch Terrorakte und die Destabilisierung ganzer Staaten. Die Gefahren, die weltweit von radikalen islamischen Gruppierungen und Regierungen ausgehen, werden entsprechend groß eingeschätzt. 87 Prozent der Bürger halten die Gefahren weltweit für groß oder sogar sehr groß; vor drei Jahren lag der Anteil bei 76 Prozent.

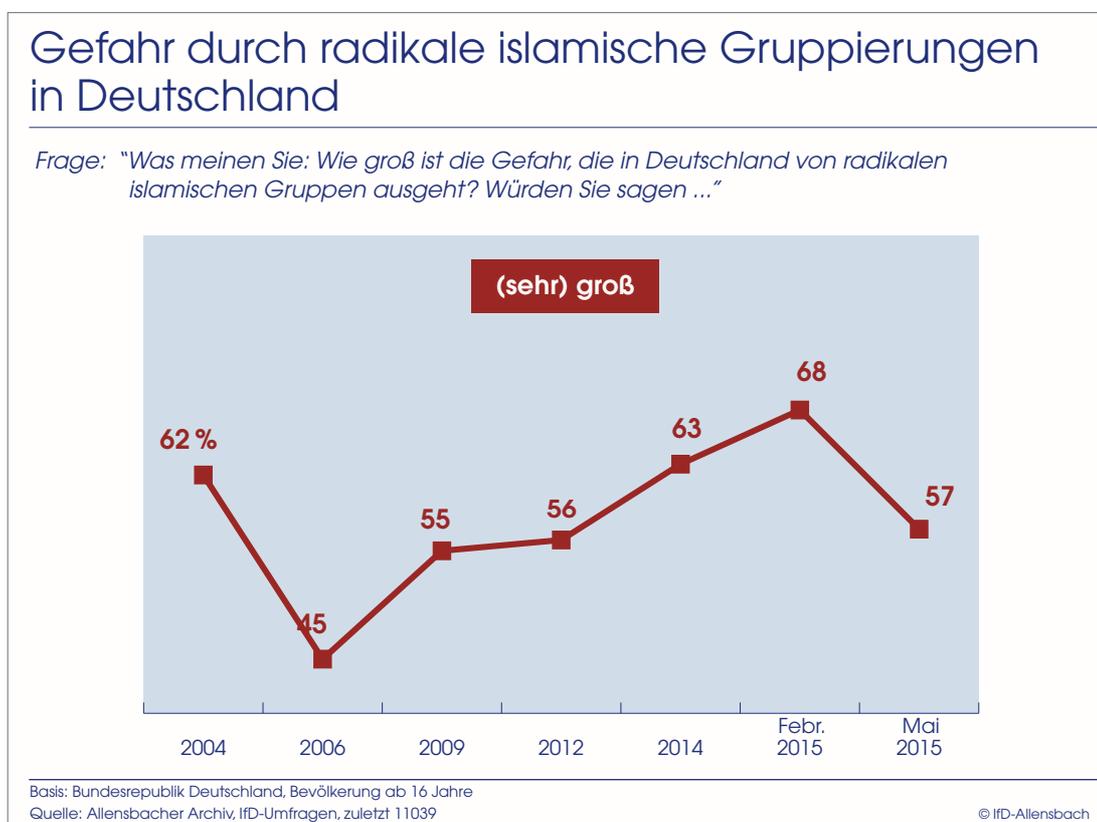
Schaubild 1



Für Deutschland werden die Risiken zwar von einem Teil der Bevölkerung als weniger gravierend eingeschätzt, von der Mehrheit aber ebenfalls als groß. 57 Prozent gehen davon aus, dass auch in Deutschland von radikalen islamischen

Gruppen beträchtliche Gefahren ausgehen. In den letzten zehn Jahren schwankte der Anteil der Bevölkerung, der hier für Deutschland große Gefahren diagnostizierte, in der Bandbreite zwischen 45 und 68 Prozent. Unter dem Eindruck spektakulärer Terroranschläge in anderen Ländern verändert sich oft auch die Einschätzung der Risiken für Deutschland. Bei der Bewertung der aktuellen Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Interviews vor den Anschlägen von Tunis und dem letzten Anschlag in Paris stattfanden.

Schaubild 2



Gleichzeitig differenziert die Mehrheit jedoch zwischen den radikalen Islamisten und der großen Mehrheit der friedlichen Muslime. Während die Mehrheit die Gefahren durch radikale islamische Gruppierungen als groß einschätzt, ist gleichzeitig nur eine Minderheit überzeugt, dass radikale Strömungen unter den Muslimen in Deutschland

weit verbreitet sind. 26 Prozent gehen davon aus, dass viele Muslime, die in Deutschland leben, radikale Ansichten vertreten, während 60 Prozent eher von Ausnahmen ausgehen. Diese Einschätzung hängt praktisch nicht davon ab, ob im eigenen Bekanntenkreis Muslime vertreten sind oder nicht. Von denjenigen, die Muslime persönlich näher kennen, sind 28 Prozent überzeugt, dass radikale Strömungen relativ weit verbreitet sind, von denjenigen, die im eigenen Bekanntenkreis keine Muslime haben, 27 Prozent.¹

Schaubild 3

Differenziertes Urteil		
<i>Frage: "Gibt es unter den Muslimen, die hier in Deutschland leben, viele, die in ihren Ansichten radikal sind, oder sind das eher Ausnahmen?"</i>		
	2012	2015
	%	%
Gibt viele	30	26
Eher Ausnahmen	58	60
Unentschieden, keine Angabe	12	14
	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10099, 11039

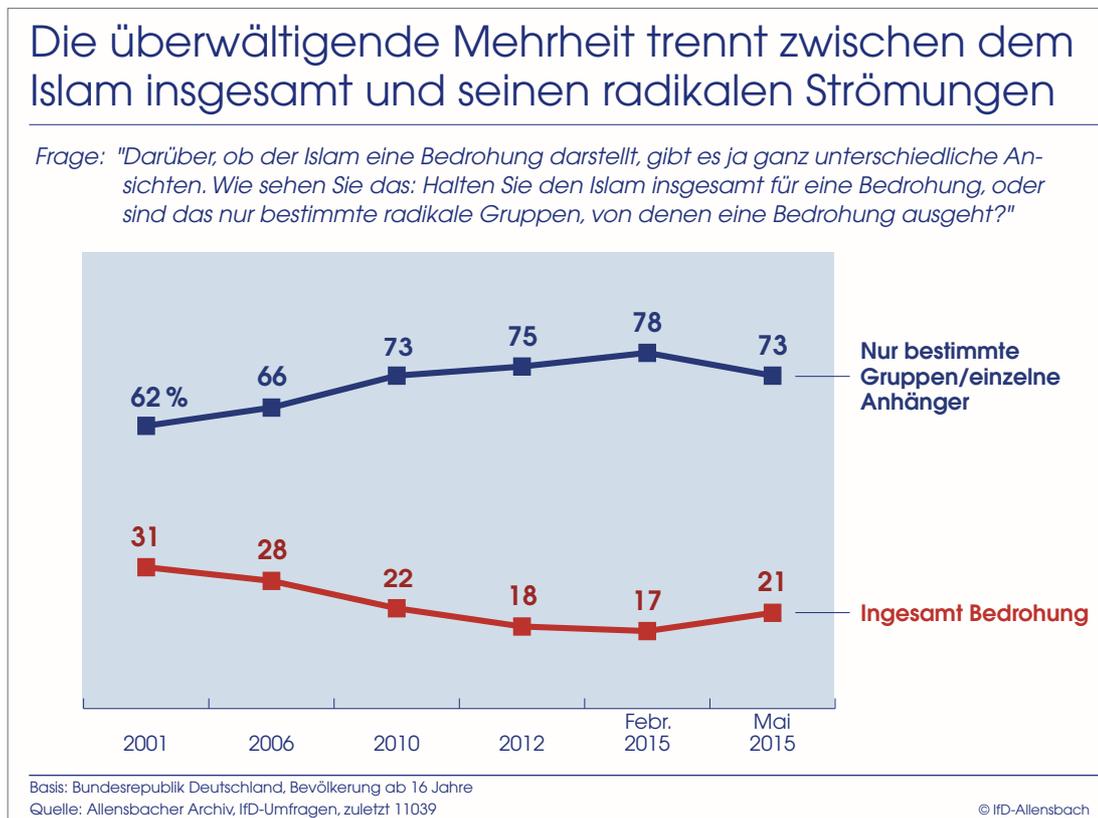
© IfD-Allensbach

Noch eindeutiger beantwortet die Bevölkerung die Frage, ob der Islam insgesamt eine Bedrohung darstellt oder nur bestimmte radikale Gruppen und Strömungen

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 28.

innerhalb des Islam. 21 Prozent der Bevölkerung sehen den Islam insgesamt als Bedrohung, die überwältigende Mehrheit, 73 Prozent der Bürger, gehen davon aus, dass die Gefahr von einzelnen radikalen Gruppierungen ausgeht. Diese Einschätzung hat sich über die letzten Jahre hinweg nur wenig verändert. So schwankte der Anteil der Bevölkerung, der in dem Islam insgesamt eine Bedrohung sieht, seit 2010 in der engen Bandbreite zwischen 17 und 22 Prozent. In den Jahren zuvor lag der Anteil dagegen signifikant höher: 2001 war noch knapp ein Drittel der Bevölkerung überzeugt, dass der Islam insgesamt eine Bedrohung bedeutet, auch Mitte des vergangenen Jahrzehnts noch 28 Prozent.

Schaubild 4



Allerdings zeigt das an späterer Stelle dokumentierte Islam-Bild der Bevölkerung, dass Gewaltbereitschaft in ganz ausgeprägtem Maße das heutige Bild des Islam

prägt. Die Mehrheit der Bürger ist zwar überzeugt, dass radikale Gruppierungen nicht mit „dem Islam“ gleichzusetzen sind; gleichwohl prägen diese radikalen Gruppierungen heute in hohem Maße die Vorstellungen von dieser Religion.

Auch abseits der Risiken, die von radikalen Gruppierungen ausgehen, machen sich viele Sorgen über einen wachsenden Einfluss des Islam in Deutschland. Immerhin 34 Prozent der gesamten Bevölkerung haben den Eindruck, dass der Einfluss des Islam in Deutschland stark zunimmt; weitere 48 Prozent sehen zumindest eine begrenzte Zunahme. Dabei ist der Eindruck, dass der Einfluss des Islam in Deutschland stark zunimmt, in Ostdeutschland keineswegs weiter verbreitet als in Westdeutschland. 35 Prozent der westdeutschen, 32 Prozent der ostdeutschen Bevölkerung gehen davon aus.

Schaubild 5

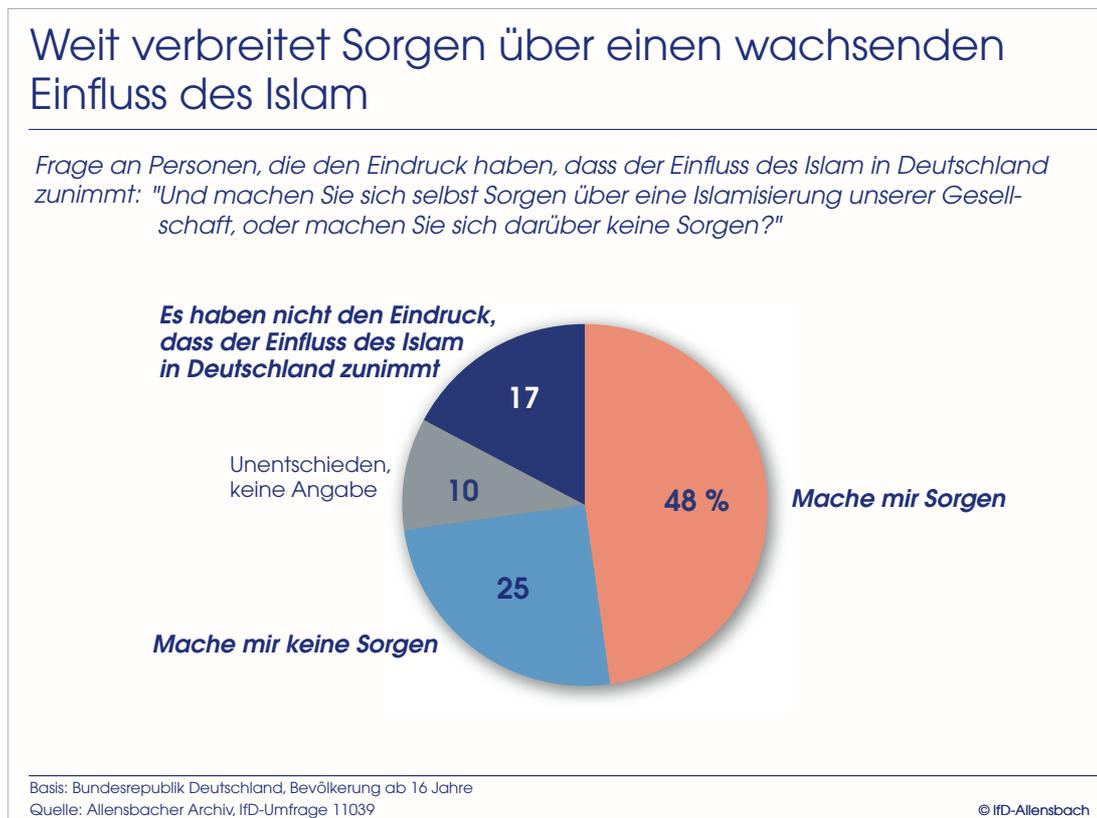
Die Mehrheit sieht einen wachsenden Einfluss des Islam in Deutschland			
<i>Frage: "Wie ist Ihr Eindruck: Nimmt der Einfluss des Islam in Deutschland zu? Würden Sie sagen ..."</i>			
	Bevölkerung insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland
	%	%	%
Ja, stark	34	35	32
Ja, etwas	48	49	47
Nein, nimmt nicht zu	10	10	7
Unentschieden, keine Angabe	8	6	14
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11039

© IfD-Allensbach

Diejenigen, die einen wachsenden Einfluss diagnostizieren, machen sich darüber mehrheitlich Sorgen. Insgesamt ist knapp die Hälfte der gesamten Bevölkerung besorgt über eine zunehmende Islamisierung der Gesellschaft; 25 Prozent der Bürger gehen zwar von einem zunehmenden Einfluss des Islam aus, sind dadurch aber nicht beunruhigt.

Schaubild 6



Die Trendanalyse zeigt, dass sich die Einschätzung, dass der Einfluss des Islam in Deutschland zunimmt, in den letzten Monaten signifikant verstärkt hat. Anfang des Jahres waren davon 25 Prozent überzeugt, fünf Monate später 34 Prozent. Parallel hat sich der Anteil der Bürger, die sich über einen wachsenden Einfluss des Islam Sorgen machen, von 38 auf 48 Prozent erhöht.

Wachsende Besorgnis

*Frage: "Wie ist Ihr Eindruck: Nimmt der Einfluss des Islam in Deutschland zu?"
Falls 'Ja, stark' oder 'Ja, etwas':
"Und machen Sie sich selbst auch Sorgen über eine Islamisierung unserer Gesellschaft,
oder machen Sie sich darüber keine Sorgen?"*

	Januar 2015 %	Mai 2015 %
Ja, stark	25	34
Ja, etwas	42	48
Mache mir Sorgen	38	48
Mache mir keine Sorgen	20	24
Unentschieden, keine Angabe	9	10
Nein, nimmt nicht zu	23	10
Unentschieden, keine Angabe	10	8
	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11034, 11039

© IfD-Allensbach

Die Ergebnisse zeigen eine erhebliche Besorgnis. Das Abflauen der Pegida-Bewegung sollte entsprechend nicht als Signal interpretiert werden, dass die wachsende Bedeutung des Islam in Deutschland für die überwältigende Mehrheit der Bürger kein Thema wäre.

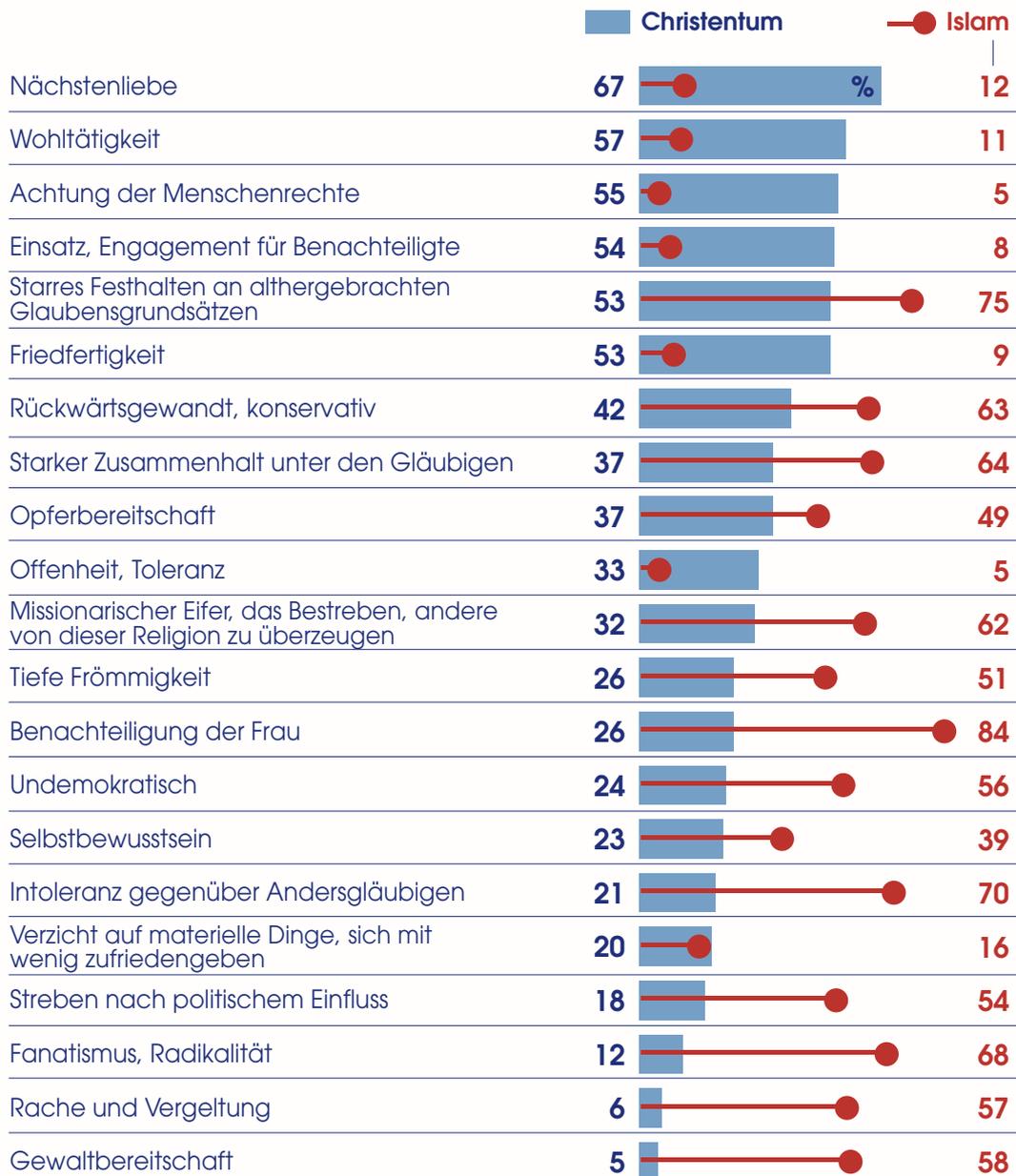
NEGATIVES ISLAM-BILD

Auch wenn die große Mehrheit zwischen dem Islam und seinen radikalen Strömungen differenziert, ist das Islam-Bild der Bürger in hohem Maße von seinen radikalen Strömungen geprägt. Die große Mehrheit assoziiert mit Islam neben der Benachteiligung der Frau vor allem dogmatisches Festhalten an althergebrachten Glaubensgrundsätzen, Intoleranz, Fanatismus und Radikalität, missionarischen Eifer und eine rückwärtsgewandte Haltung, die Mehrheit auch Rache und Vergeltung sowie Gewaltbereitschaft. Damit steht die Wahrnehmung des Islam in völligem Gegensatz zu dem Bild der Bürger vom Christentum.

Das Christentum assoziiert die Bevölkerung vor allem mit Nächstenliebe, Wohltätigkeit, Achtung der Menschenrechte, Engagement für Benachteiligte und Friedfertigkeit – Gedankenverbindungen, die kaum zum Islam hergestellt werden. So verbinden 67 Prozent das Christentum mit Nächstenliebe, nur 12 Prozent den Islam, 55 Prozent das Christentum mit der Achtung der Menschenrechte, während ganze 5 Prozent dies dem Islam zuschreiben. Für die Mehrheit steht das Christentum für Friedfertigkeit, lediglich für 9 Prozent auch der Islam. Umgekehrt assoziieren 68 Prozent mit dem Islam Fanatismus, nur 12 Prozent auch mit dem Christentum, 58 Prozent den Islam mit Gewaltbereitschaft, ganze 5 Prozent mit dem Christentum.

Christentum – Islam

Das trifft auf das Christentum/den Islam zu -



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11039

© IfD-Allensbach

Diejenigen, die sich über einen wachsenden Einfluss des Islam in der deutschen Gesellschaft Sorgen machen, haben ein wesentlich negativeres Bild vom Islam als die weitgehend unbesorgten Bevölkerungskreise. Zwar verbinden beide Gruppen den Islam in hohem Maße mit der Benachteiligung von Frauen und mit dem starren Festhalten an althergebrachten Glaubensgrundsätzen. Diejenigen, die sich über einen wachsenden Einfluss des Islam in der Gesellschaft Sorgen machen, assoziieren den Islam jedoch weitaus stärker als die weniger besorgten Bevölkerungskreise mit Intoleranz, Fanatismus, Gewaltbereitschaft, Terrorismus und dem Streben nach politischem Einfluss. 73 Prozent dieser Gruppe sind auch überzeugt, dass der Islam generell nicht in die westliche Welt passt, eine Auffassung, die nur 36 Prozent der unbesorgten Bürger teilen. 67 Prozent der Besorgten halten den Islam generell für undemokratisch, 38 Prozent der weniger besorgten Bürger. Drei Viertel der besorgten Bürger verbinden den Islam mit Gewaltbereitschaft, dagegen nur 37 Prozent derjenigen, die sich über einen wachsenden Einfluss des Islam in der Gesellschaft keine besonderen Sorgen machen.

Besonders kritisches Islambild der besorgten Bürger

Frage: "Es gibt ja ganz unterschiedliche Ansichten über den Islam. Hier sind einige aufgeschrieben. Welche davon treffen Ihrer Meinung nach auf den Islam zu, wovon ist der Islam geprägt?"

Es machen sich über einen wachsenden Einfluss des Islam in der Gesellschaft

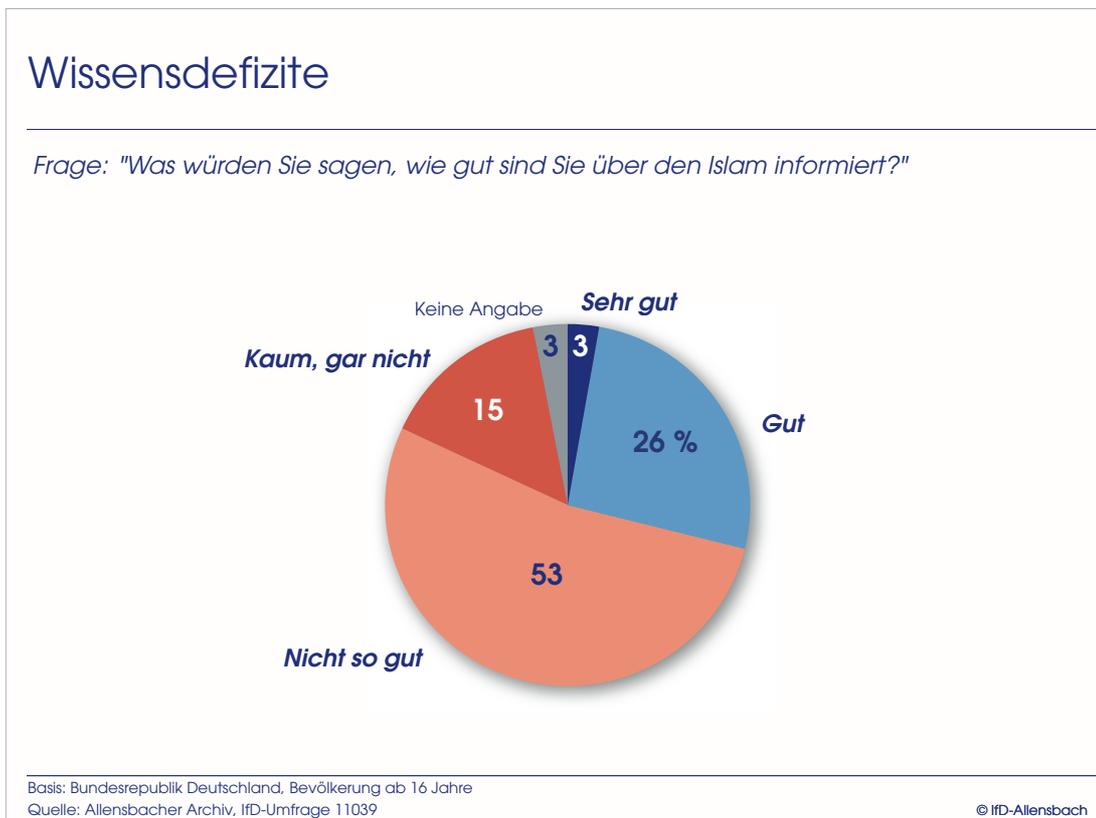
	Sorgen	Keine Sorgen
	%	%
Benachteiligung der Frau	89	81
Starres Festhalten an althergebrachten Glaubensgrundsätzen	83	70
Intoleranz gegenüber Andersgläubigen	83	55
Fanatismus, Radikalität	82	53
Ist bedrohlich	77	30
Gewaltbereitschaft	76	37
Missionarischer Eifer, das Bestreben, andere von dieser Religion zu überzeugen	75	52
Terrorismus	74	42
Passt nicht in die westliche Welt	73	36
Rache und Vergeltung	71	34
Rückwärtsgewandt, Konservativ	70	60
Streben nach politischem Einfluss	70	38
Undemokratisch	67	38
Tiefe Frömmigkeit	49	56

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11039

© IfD-Allensbach

Gleichzeitig bekennt jedoch auch die Mehrheit der besorgten Bürger, dass sie über den Islam relativ wenig wissen. Nur gut jeder Dritte der besorgten Bürger stuft sich als gut informiert ein, 53 Prozent dagegen als nicht sonderlich gut oder schlecht informiert. Von allen Bürgern bewerten 29 Prozent den eigenen Informationsstand über den Islam positiv, die große Mehrheit negativ.

Schaubild 10

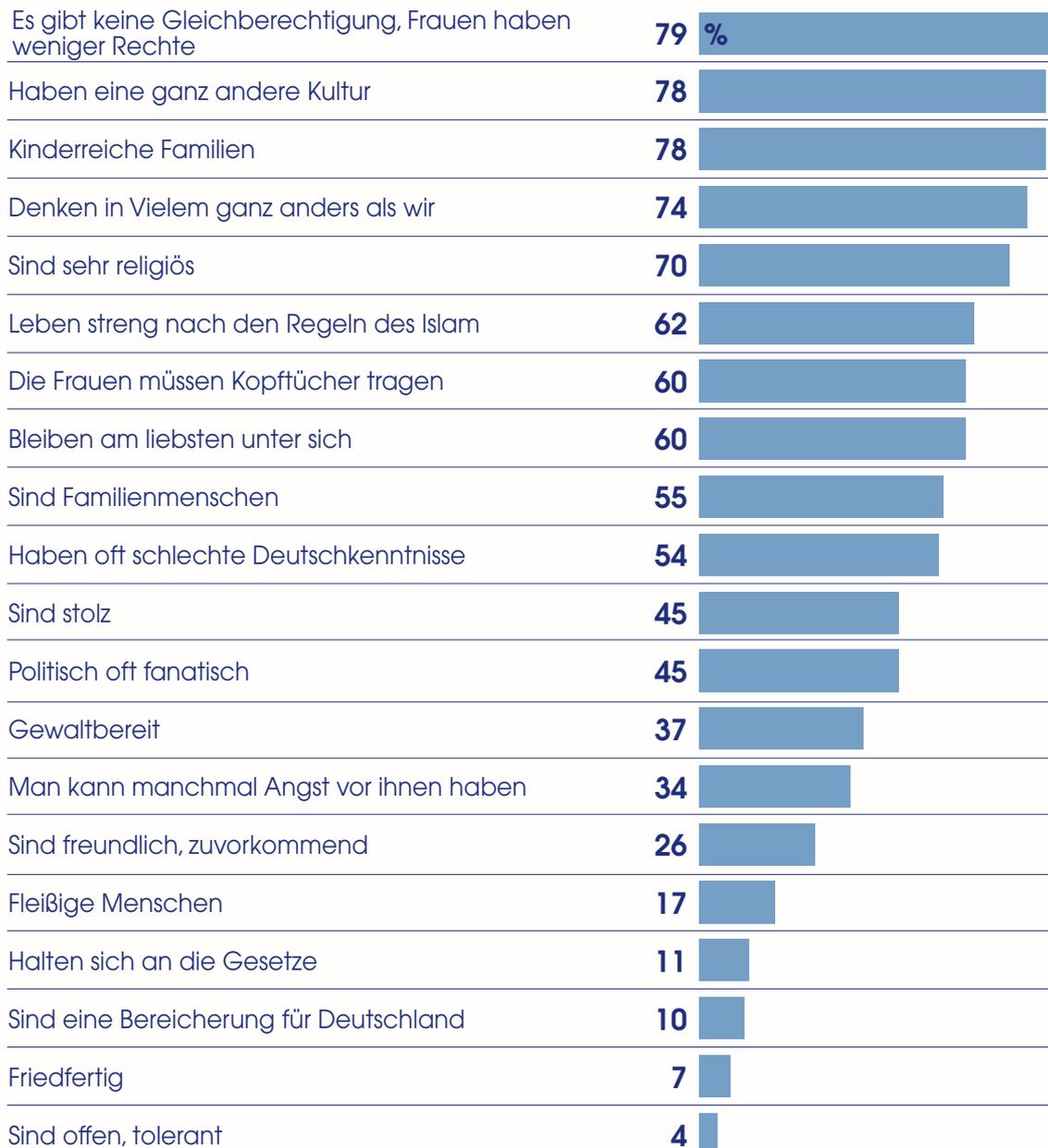


Auch das Bild von Muslimen ist bei der Mehrheit von dem Empfinden einer tiefen Fremdheit und Andersartigkeit geprägt. Auch in dem Bild von Muslimen steht die Benachteiligung von Frauen an der Spitze. 79 Prozent sind überzeugt, dass es unter Muslimen keine Gleichberechtigung gibt, sondern dass Frauen benachteiligt sind. Darüber hinaus assoziiert die Bevölkerung Muslime vor allem mit einer gänzlich anderen Kultur, mit anderen Wertvorstellungen, einer ausgeprägten Religiosität,

einer strengen Orientierung an den Regeln des Islam, der Neigung zur Abschottung und der Pflicht für Frauen, das Kopftuch zu tragen. Dabei sind die Assoziationen keineswegs einseitig negativ. Die überwältigende Mehrheit verbindet Muslime auch mit Kinderreichtum und mit einer ausgeprägten Familienorientierung, knapp die Hälfte auch mit ausgeprägtem Stolz. Insgesamt spricht das Bild der Bürger von Moslems jedoch mehr von Fremdheit und Distanz. Nur eine kleine Minderheit bewertet Moslems als Bereicherung für Deutschland; noch weniger assoziieren Moslems mit Friedfertigkeit, Offenheit und Toleranz.

Ein Gefühl von Fremdheit

Frage: "Hier auf dieser Liste steht Verschiedenes, was uns in anderen Umfragen über Moslems gesagt wurde. Was davon würden auch Sie sagen, was davon trifft, nach dem, was Sie wissen oder vermuten, auf Moslems zu?"

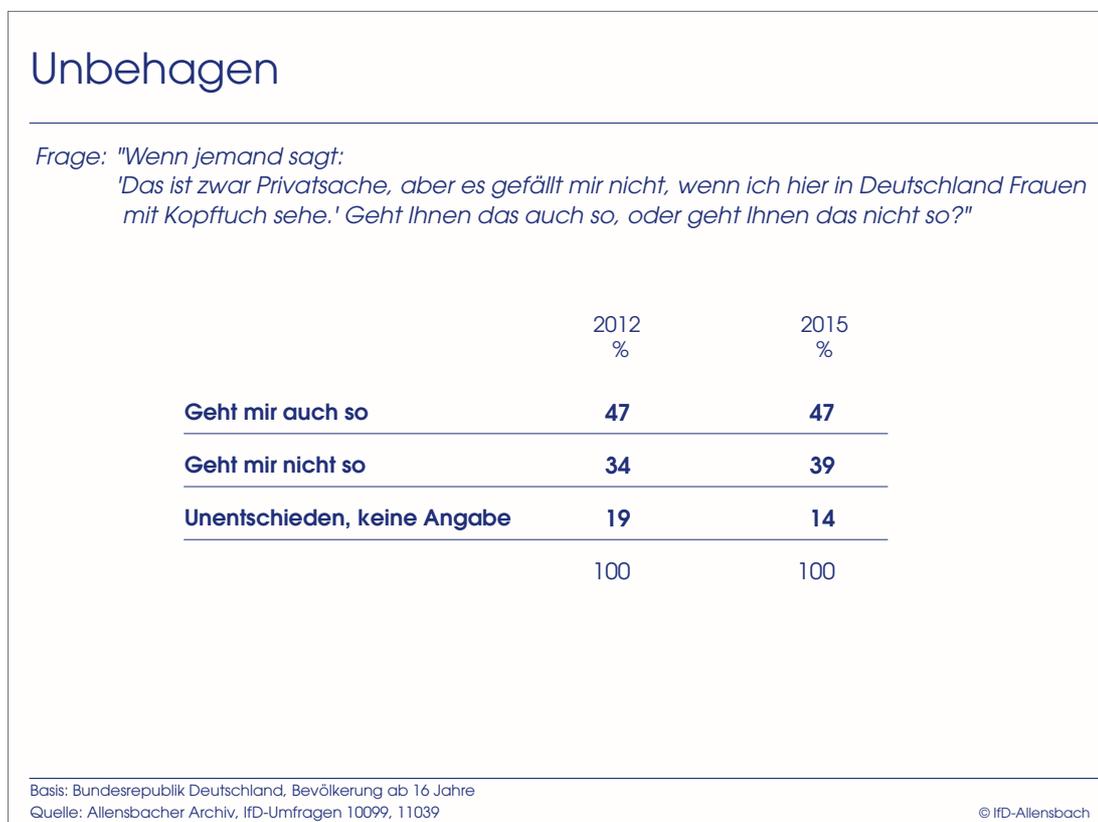


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11039

© IfD-Allensbach

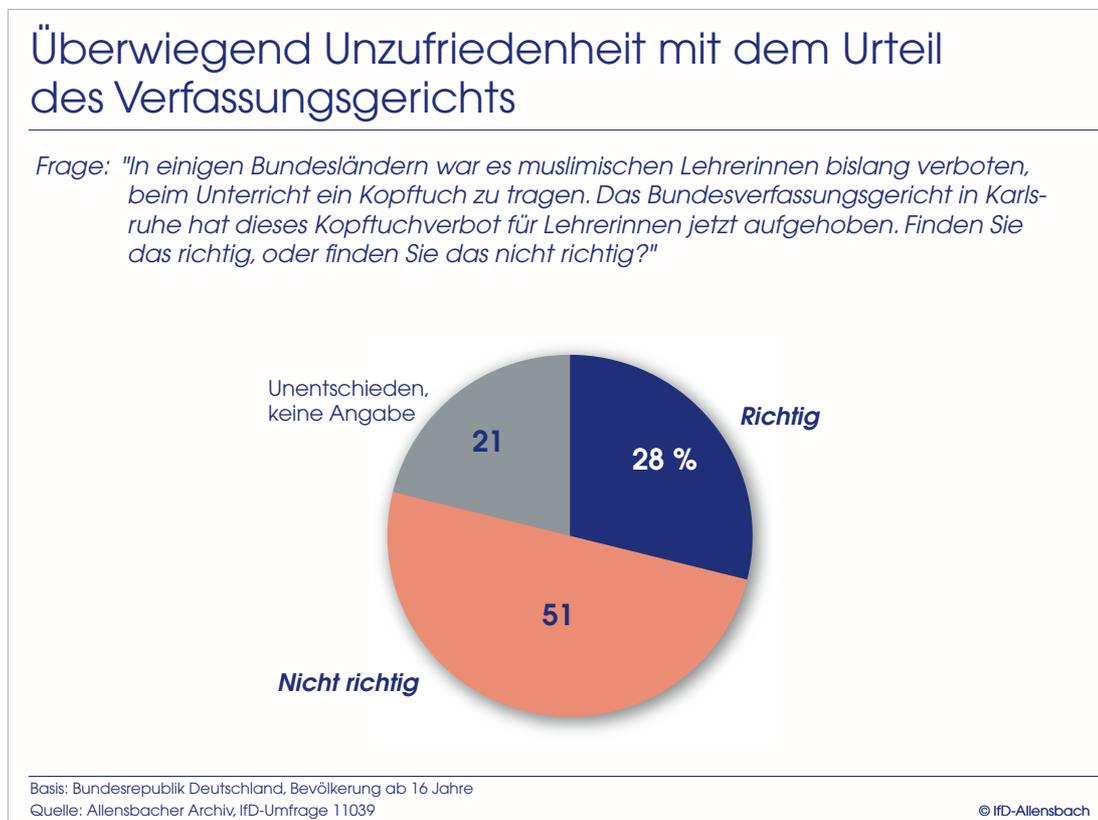
In dem Kopftuch, das in Deutschland in den letzten Jahren immer wieder Anlass für politische und juristische Auseinandersetzungen war, manifestiert sich für einen erheblichen Teil der Bevölkerung das Empfinden von Fremdheit. Viele sehen es als eine Facette der anderen Stellung von Frauen im Islam. Knapp die Hälfte empfindet Unbehagen, wenn sie in Deutschland Frauen mit Kopftuch begegnen. An diesem Reaktionsmuster hat sich in den letzten Jahren auch wenig geändert. 2012 gaben 47 Prozent zu Protokoll, dass es ihnen nicht gefällt, wenn sie in Deutschland Frauen mit Kopftuch sehen, genauso groß ist der Anteil heute.

Schaubild 12



Entsprechend trifft das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, dass das Kopftuchverbot für Lehrerinnen aufgehoben hat, in der Bevölkerung auf breite Kritik. 51 Prozent halten dieses Urteil für nicht richtig, lediglich 28 Prozent für richtig. Interessanterweise gibt es hier kaum Meinungsunterschiede zwischen den Generationen. Noch am ehesten unterstützt die Generation der 45- bis 59-Jährigen die Auffassung des Verfassungsgerichts; von ihnen halten 34 Prozent das Urteil für richtig, 51 Prozent für nicht richtig. Von den Unter-30-Jährigen stützen lediglich 24 Prozent die Position des Bundesverfassungsgerichts, 48 Prozent äußern sich kritisch.¹

Schaubild 13



¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 32.

Das Gefühl der Fremdheit und der Eindruck, dass sich in Deutschland lebende Muslime teilweise abschotten, tragen dazu bei, dass die Integration der in Deutschland lebenden Muslime von der Mehrheit als unzureichend angesehen wird. Lediglich 18 Prozent halten die in Deutschland lebenden Muslime für genügend integriert, 57 Prozent für nicht genügend. Diese Einschätzung teilt auch die Mehrheit derjenigen, die im eigenen Bekanntenkreis Muslime haben. Sie vertreten zwar tendenziell überdurchschnittlich die Position, dass die Integration erfolgreich war: 24 Prozent dieses Kreises gehen davon aus, dass die Muslime in Deutschland genügend integriert sind; die Mehrheit derjenigen, die Muslime persönlich näher kennen, zieht jedoch ebenfalls eine negative Integrationsbilanz.

Schaubild 14

Unzureichende Integration

Frage: "Wie ist Ihre Meinung: Sind die meisten der bei uns in Deutschland lebenden Muslime genügend integriert, oder würden Sie das nicht sagen"

	Bevölkerung insgesamt	Muslime im Bekanntenkreis -	
		vorhanden	nicht vorhanden
	%	%	%
Ja, genügend integriert	18	24	16
Nein, würde ich nicht sagen	57	53	59
Unentschieden, keine Angabe	25	23	25
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11039

© IfD-Allensbach

Gleichzeitig hat sich jedoch in Deutschland über die letzten Jahre hinweg sukzessive die Überzeugung durchgesetzt, dass Moslems zwar unzureichend integriert sind, aber trotzdem die Grundüberzeugungen der deutschen Gesellschaft akzeptieren. 2006 waren davon 21 Prozent überzeugt, 2012 28 Prozent, jetzt 33 Prozent. Noch deutlicher wird die Veränderung der öffentlichen Meinung jedoch bei der Gegenposition. 2006 äußerten sich noch 61 Prozent in dieser Frage skeptisch, 2012 51 Prozent, jetzt 43 Prozent.

Schaubild 15

Bemerkenswerter Meinungsumschwung			
<i>Frage: "Glauben Sie, dass die meisten in Deutschland lebenden Moslems die gemeinsamen Werte und Grundüberzeugungen der deutschen Gesellschaft akzeptieren, oder glauben Sie das nicht?"</i>			
	2006	2012	2015
	%	%	%
Glaube ich	21	28	33
Glaube ich nicht	61	51	43
Unentschieden, keine Angabe	18	21	24
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 7087, 10093 und 11039

© IfD-Allensbach

Wesentlich kritischer sieht die Bevölkerung die Chancen, dass die westliche und die arabisch-muslimische Kultur auf Dauer zu einer friedlichen Koexistenz finden. Lediglich 27 Prozent der Bevölkerung halten dies für möglich, während 63 Prozent überzeugt sind, dass die kulturellen Unterschiede immer wieder zu Konflikten führen

werden. Diese Einschätzung war über die letzten 15 Jahre hinweg immer Mehrheitsmeinung, die allerdings in einer Bandbreite zwischen 58 und 74 Prozent schwankte.

Schaubild 16

Konfliktpotential					
<i>Frage: "Glauben Sie, dass trotz der Unterschiede in den Überzeugungen und kulturellen Werten auf Dauer ein friedliches Zusammenleben zwischen der westlichen Kultur und der arabisch-muslimischen Kultur möglich ist, oder werden diese Unterschiede auch in Zukunft immer wieder zu Konflikten führen?"</i>					
	2001	2006	2010	2012	2015
	%	%	%	%	%
Ist möglich	29	19	17	28	27
Immer wieder Konflikte	58	73	74	61	63
Unentschieden, keine Angabe	13	8	9	11	10
	100	100	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 11039

© IfD-Allensbach

KEINE GLEICHBEHANDLUNG DER RELIGIONEN

Angesichts des weit überwiegend negativen Islam-Bildes der Bürger und der ausgeprägten Gefühle von Distanz und Fremdheit kann es kaum überraschen, dass der Satz eines ehemaligen Bundespräsidenten, der Islam gehöre zu Deutschland wie das Christentum, von der überwältigenden Mehrheit zurückgewiesen wird. Lediglich 18 Prozent teilen diese Auffassung, während 65 Prozent widersprechen. Dieses Meinungsbild ist im Zeitverlauf weitgehend stabil geblieben; allerdings hat sich der Kreis, der dieser pointierten Aussage zustimmt, in den letzten drei Jahren von 22 auf 18 Prozent verengt.

Schaubild 17

Breite Ablehnung		
<i>Frage: "Wenn jemand sagt: 'Der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland wie das Christentum.' Würden Sie da zustimmen, oder würden Sie da nicht zustimmen?"</i>		
	2012	2015
	%	%
Würde zustimmen	22	18
Würde nicht zustimmen	64	65
Unentschieden, keine Angabe	14	17
	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10093, 11039

© IfD-Allensbach

Auf den ersten Blick liegt die Vermutung nahe, dass die Gleichsetzung zweier Religionen, von denen die eine Europa über Jahrtausende geprägt hat, während die

andere einem anderen Kulturkreis entstammt, den Widerspruch evoziert. Der Widerspruch fällt jedoch nur wenig geringer aus, wenn der Satz in der abgeschwächten Form verwandt wird, wie ihn unter anderem die Kanzlerin formuliert hat: „Der Islam gehört inzwischen zu Deutschland.“ Auch hier widersprechen 63 Prozent der Bürger, während nur 22 Prozent zustimmen. Dabei zeigen sich allerdings signifikante Unterschiede zwischen den Generationen. Von den Unter-30-Jährigen stimmen immerhin 35 dieser Position zu, von den 60-Jährigen und Älteren dagegen nur 14 Prozent. Auch politisch interessierte Bevölkerungskreise und Personen, die persönlich Muslime näher kennen, sind überdurchschnittlich der Auffassung, dass der Islam mittlerweile zu Deutschland gehört. Allerdings sind es in allen Gruppen Minderheiten, die dieser Position zustimmen.¹

Schaubild 18

Partiell unterschiedliche Reaktionen in den Generationen					
Frage: "Wenn jemand sagt: 'Der Islam gehört inzwischen zu Deutschland.' Würden Sie da zustimmen, oder würden Sie da nicht zustimmen?"					
	Bevölkerung insgesamt	Altersgruppen			
		16 - 29 Jahre	30 - 44 Jahre	45 - 59 Jahre	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%
Würde zustimmen	22	35	24	21	14
Würde nicht zustimmen	63	55	60	61	71
Unentschieden, keine Angabe	15	10	16	18	15
	100	100	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11039

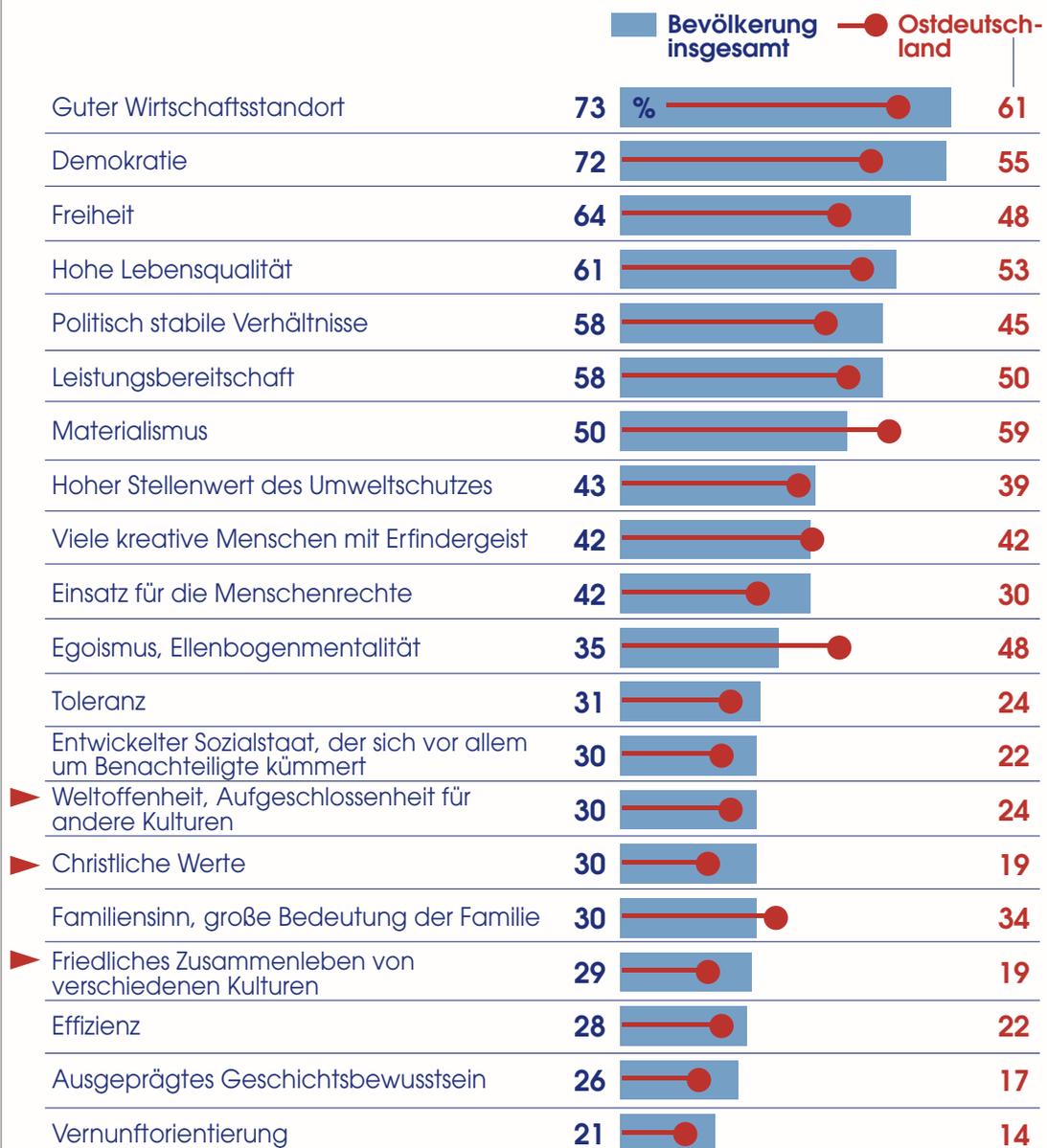
© IfD-Allensbach

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 16.

Die breite Ablehnung hat primär damit zu tun, dass das Wertegebäude des Islam als andersartig und teilweise bedrohlich empfunden wird. Aus der Religiosität der deutschen Gesellschaft entstehen dagegen nur begrenzt Abwehrmechanismen gegen andere Religionen. Die Vitalität der religiösen Kultur in Deutschland ist relativ schwach und über die letzten Jahrzehnte immer schwächer geworden; jeder missionarische Eifer ist dem Christentum in Europa abhanden gekommen; die Gottesdienstgemeinden und die religiös stark gebundenen Bevölkerungskreise sind überaltert, und es gibt in der deutschen Gesellschaft verbreitet ein Gefühl von einem sukzessiven Bedeutungsverlust des Religiösen. Dies zeigt sich unter anderem auch in dem Deutschland-Bild der Bevölkerung. Christliche Werte spielen in diesem Bild eine untergeordnete Rolle. Deutschland kennzeichnet nach den Vorstellungen der überwältigenden Mehrheit seine Qualitäten als Wirtschaftsstandort, das demokratische System, die Freiheit, eine hohe Lebensqualität, politisch stabile Verhältnisse, Leistungsbereitschaft und Materialismus. Dagegen sind nur noch 30 Prozent der Bevölkerung insgesamt und 19 Prozent der ostdeutschen Bevölkerung überzeugt, dass Deutschland auch von christlichen Werten geprägt ist. Genauso wenig assoziiert die Bevölkerung Deutschland mit Aufgeschlossenheit für andere Kulturen und dem friedlichen Zusammenleben von verschiedenen Kulturen.

In dem Gesellschaftsbild der Bevölkerung spielen christliche Werte eine untergeordnete Rolle

Frage: "Was kennzeichnet Deutschland, was macht Deutschland vor allem aus? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste hier"

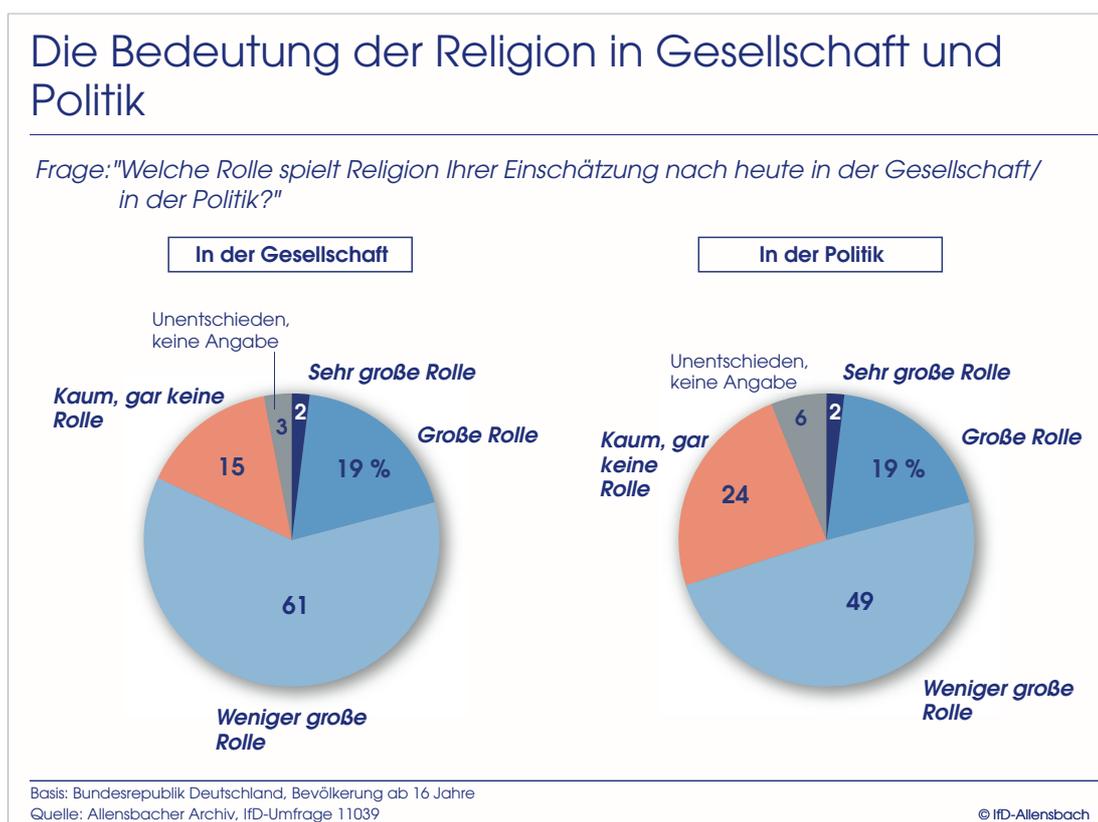


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11039

© IfD-Allensbach

Die überwältigende Mehrheit ist auch überzeugt, dass Religion heute in der deutschen Gesellschaft nur eine geringe oder gar keine Rolle mehr spielt. Lediglich 21 Prozent gehen heute noch davon aus, dass die Religion eine (sehr) große Bedeutung in der deutschen Gesellschaft hat; 61 Prozent veranschlagen ihre Bedeutung gering, weitere 15 Prozent als praktisch nicht existent. Noch geringer wird die Bedeutung der Religion in der Politik veranschlagt. Zwar sind auch hier 21 Prozent überzeugt, dass die Religion in der Politik durchaus noch eine (sehr) große Rolle spielt. Der Anteil, der jedoch davon ausgeht, dass die Religion in der Politik überhaupt keine Rolle spielt, ist noch einmal signifikant größer als in Bezug auf die Bedeutung der Religion in der Gesellschaft.

Schaubild 20



Interessanterweise geht die ostdeutsche Bevölkerung mehr als die westdeutsche davon aus, dass die Religion in Gesellschaft und Politik heute einen hohen Stellenwert hat. Dies dürfte auch damit zu tun haben, dass Manifestationen religiöser Überzeugungen in einer weitgehend areligiösen Gesellschaft verstärkt auffallen und zur Kenntnis genommen werden.¹ Nur eine Minderheit bedauert die begrenzte Bedeutung von Religion in Gesellschaft und Politik. Nur ein Fünftel der Bevölkerung wünscht sich, dass die Religion in der Gesellschaft eine größere Rolle spielen sollte. Diese Position hängt in erster Linie von der eigenen Religiosität ab: In den Bevölkerungskreisen, in deren Leben Religion eine große Rolle spielt, wünscht sich die Hälfte einen Bedeutungsgewinn der Religion in Gesellschaft und Politik, von denjenigen, die selber kaum oder nicht religiös sind, dagegen nur 2 Prozent.

Schaubild 21

Nur wenig Bedürfnis nach einem Bedeutungsgewinn der Religion

*Frage an Personen, nach deren Einschätzung Religion heute in unserer Gesellschaft nur noch eine weniger große Rolle spielt:
"Sollte Religion in unserer Gesellschaft eine größere Rolle spielen, oder würden Sie das nicht sagen?"*

	Bevölkerung insgesamt %	Religion spielt persönlich -		
		große Rolle %	mittlere Rolle %	keine (große) Rolle %
Sollte größere Rolle spielen	20	49	17	2
Würde ich nicht sagen	42	15	42	61
Unentschieden, keine Angabe	15	14	19	12
Religion spielt eine große Rolle bzw. keine Angabe	23	22	22	25
	100	100	100	100

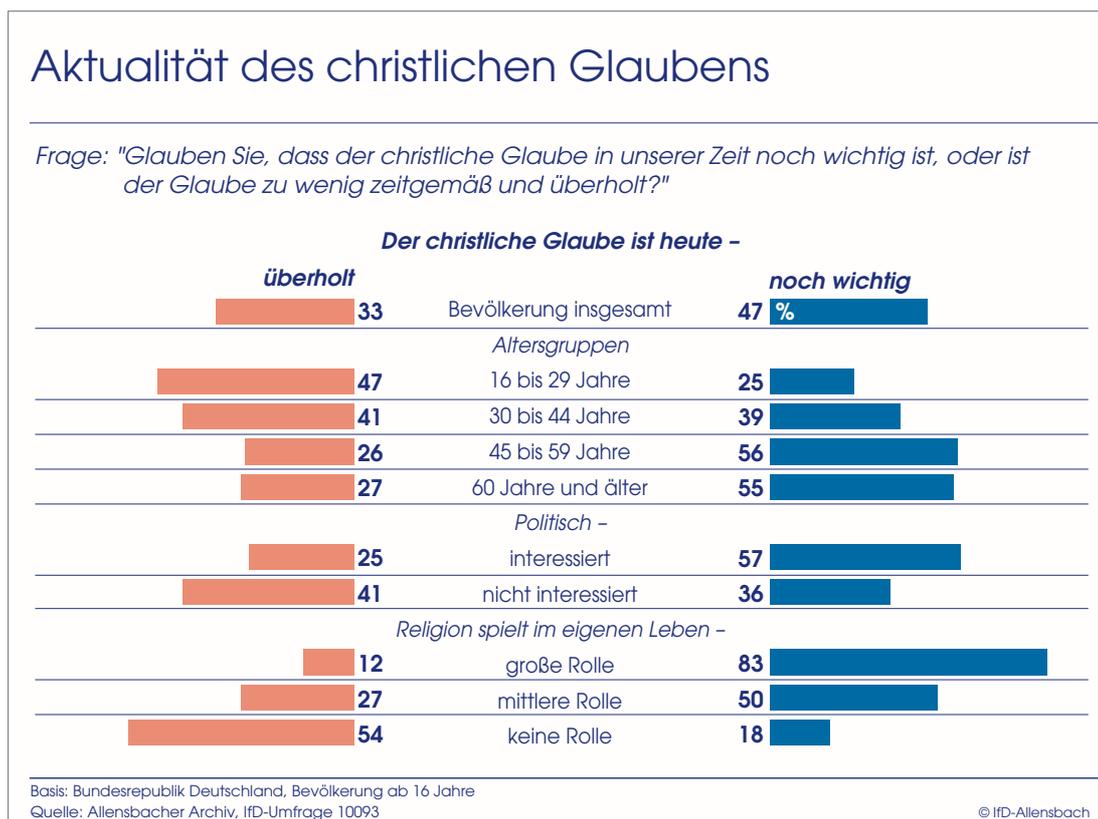
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11039

© IfD-Allensbach

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 4.

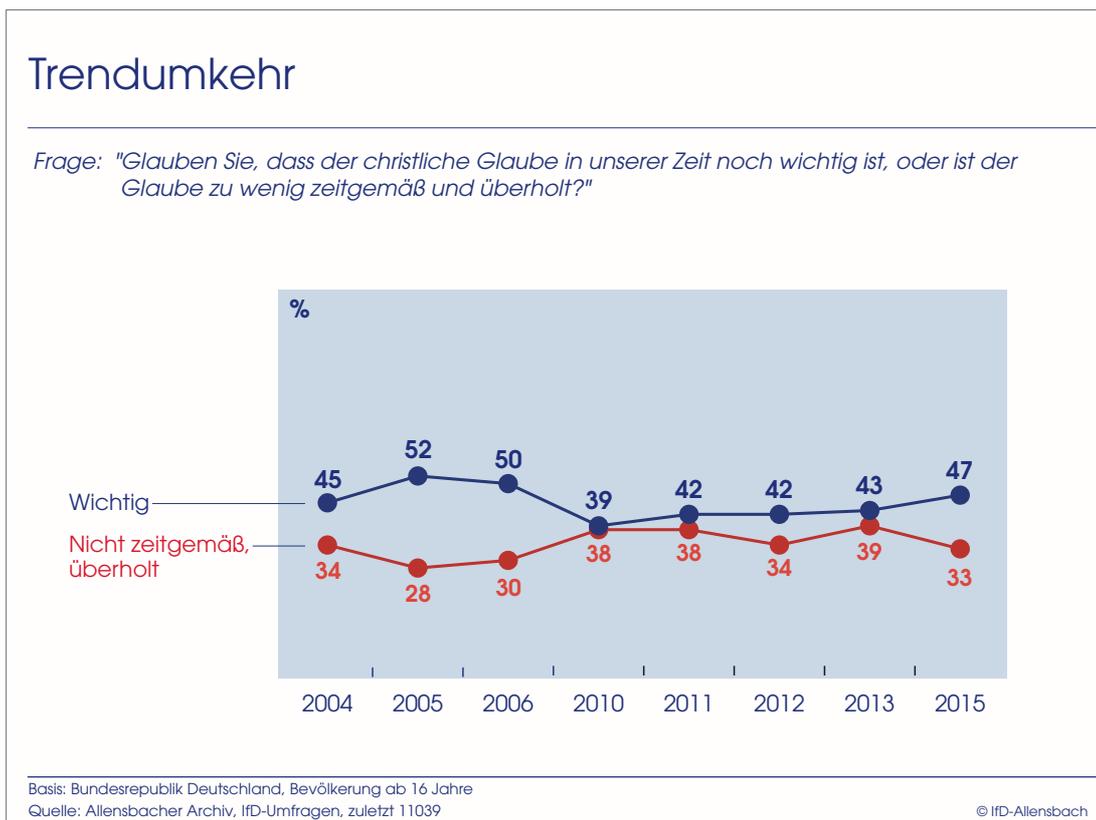
Gleichzeitig ist jedoch knapp die Hälfte der gesamten Bevölkerung überzeugt, dass der christliche Glaube durchaus auch in unserer Zeit aktuell und wichtig ist. 47 Prozent sind davon überzeugt, während 33 Prozent den christlichen Glauben für überholt halten. Dabei gibt es gravierende Unterschiede zwischen den Generationen: Von den 45-Jährigen und Älteren hält die Mehrheit den christlichen Glauben nach wie vor für aktuell und wichtig, von den Unter-30-Jährigen dagegen nur 25 Prozent. Besonders eng hängt diese Position jedoch wiederum mit der persönlichen Religiosität zusammen: Die, in deren Leben Religion eine große Rolle spielt, sind zu 83 Prozent überzeugt, dass der christliche Glaube auch in unserer Zeit aktuell und wichtig ist, während die Mehrheit derjenigen, die selber nicht religiös sind, den christlichen Glauben als überholt einstufen.

Schaubild 22

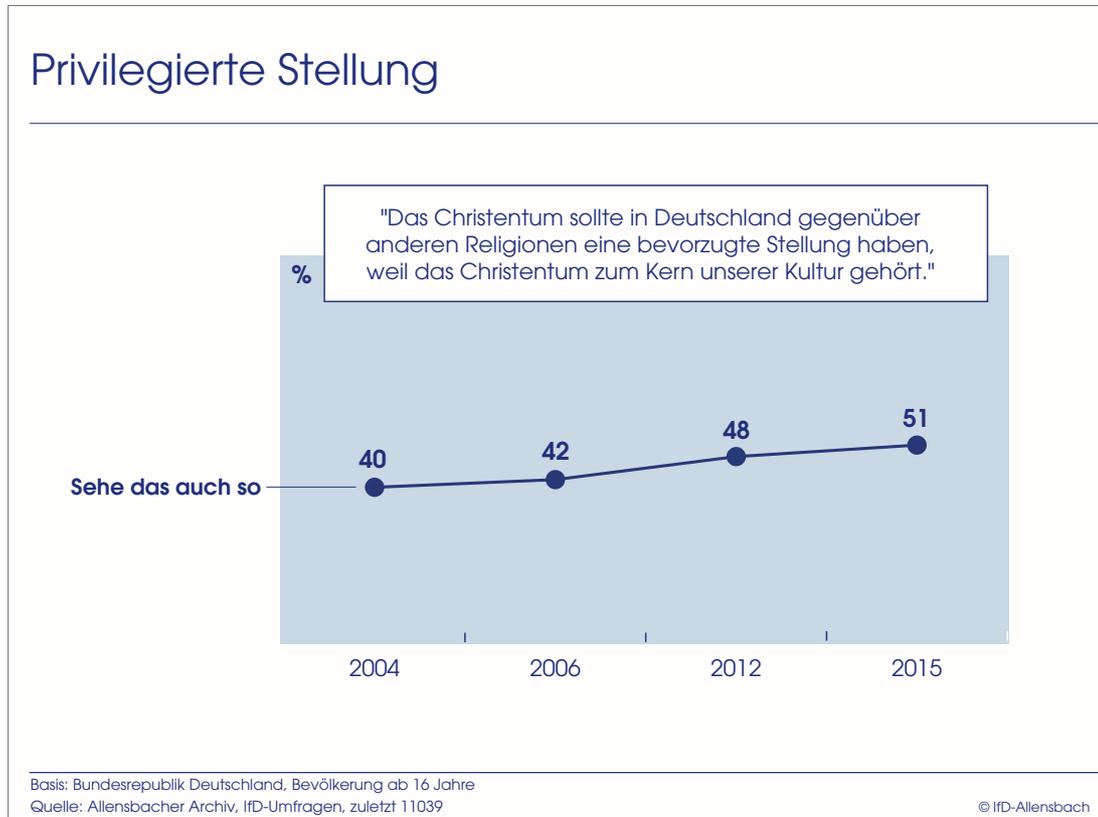


Interessanterweise wächst der Anteil der Bevölkerung, der dem christlichen Glauben Aktualität zuschreibt, seit fünf Jahren langsam, aber kontinuierlich. Zwischen 2005 und 2010 ging diese Einschätzung kontinuierlich zurück; seither hat diese Position wieder von 39 auf 47 Prozent zugelegt.

Schaubild 23



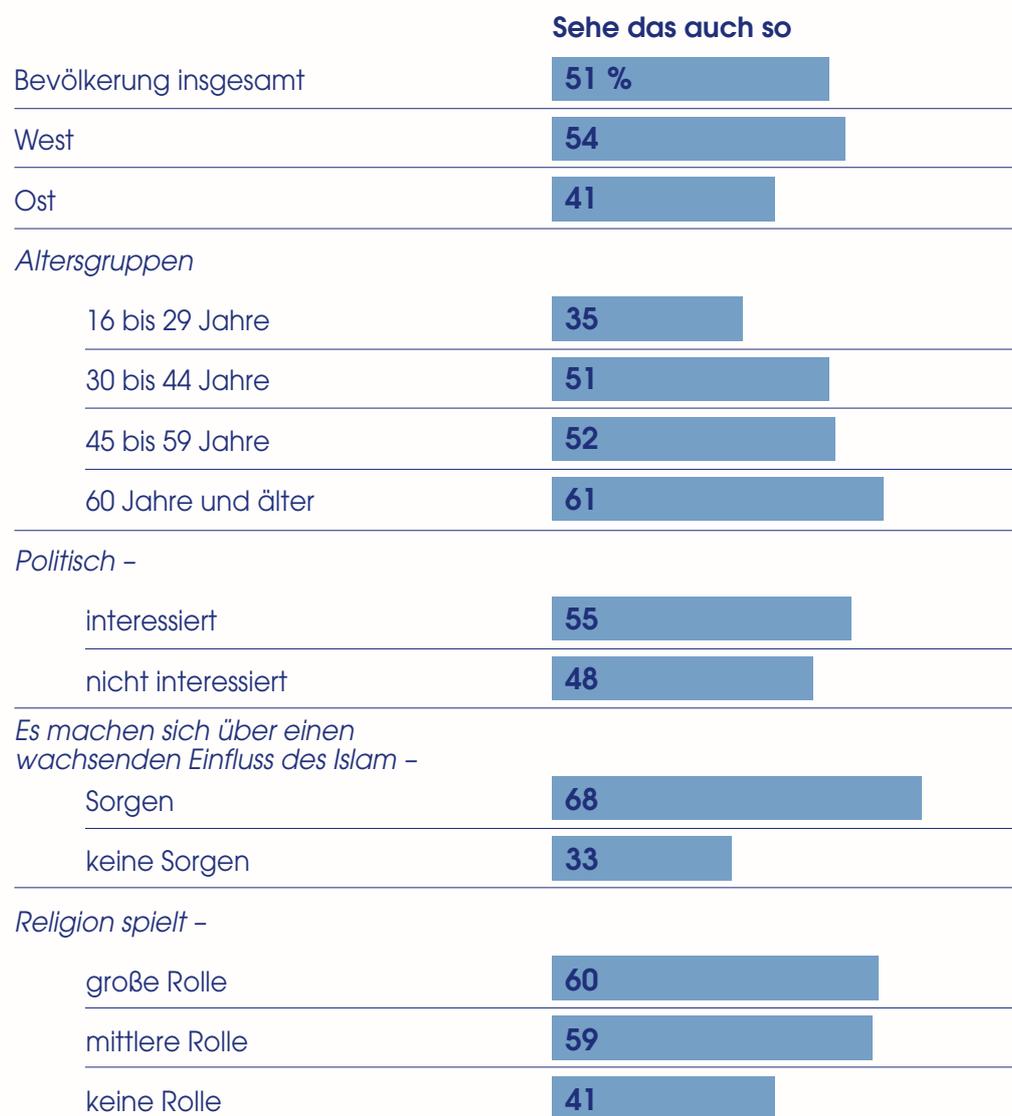
Eine ähnliche Tendenz ist bei der Forderung festzustellen, das Christentum solle gegenüber anderen Religionen in der deutschen Gesellschaft eine bevorzugte Stellung einnehmen, da es zum Kern unserer Kultur gehört. 2004 wurde diese Forderung lediglich von 40 Prozent der Bevölkerung unterstützt, 2012 von 48 Prozent, aktuell von 51 Prozent.



Auch hier gibt es signifikante Unterschiede zwischen West und Ost und den Generationen, besonders ausgeprägt jedoch zwischen denjenigen, die einen wachsenden Einfluss des Islam konstatieren und sich darüber Sorgen machen bzw. keine Sorgen machen. Von den besorgten Bürgern fordern 68 Prozent eine Privilegierung des Christentums, von den unbesorgten dagegen nur 33 Prozent. In Westdeutschland unterstützen 54 Prozent der Bürger die Forderung nach einer bevorzugten Stellung des Christentums, in Ostdeutschland 41 Prozent.

Unterschiedliche Perspektiven in Ost und West und den Generationen

Frage: "Wenn jemand sagt: Das Christentum sollte in Deutschland gegenüber anderen Religionen eine bevorzugte Stellung haben, weil das Christentum zum Kern unserer Kultur gehört. Sehen Sie das auch so, oder sollten alle Religionen in Deutschland gleichberechtigt sein?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11039

© IfD-Allensbach

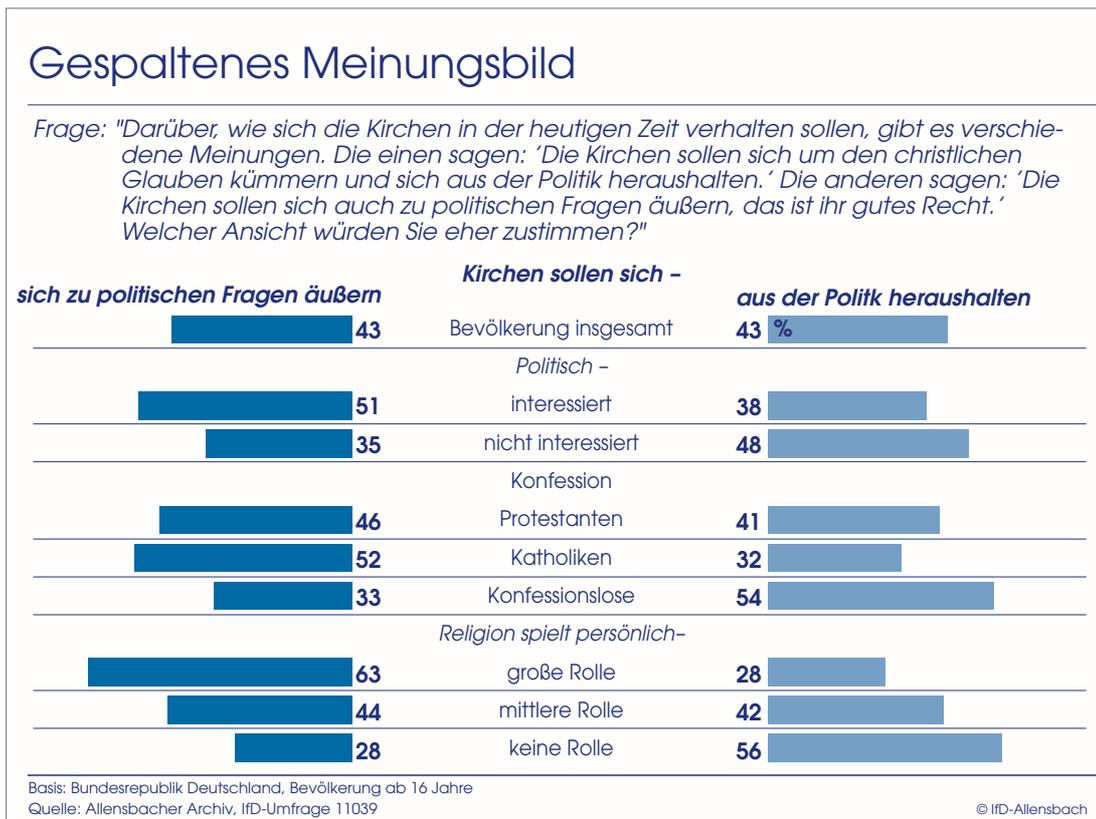
Die Gesellschaft ist in den letzten Jahren nicht religiöser geworden. Aber offensichtlich verstärkt sich das Gefühl, dass gegenüber dem religiös sehr vitalen Islam ein Gegengewicht gesetzt werden und der eigene, in weiten Teilen aus dem Christentum abgeleitete Wertekanon auf diese Weise verteidigt werden sollte. In diesem Kontext muss auch die deutliche Meinungsverschiebung in Bezug auf ein politisches Engagement der Kirchen gesehen werden. Ende der 90er Jahre forderte die überwältigende Mehrheit der Bürger eine Abstinenz der Kirchen in politischen Fragen. 62 Prozent unterstützten die Position „Die Kirchen sollen sich um den christlichen Glauben kümmern und sich aus der Politik heraushalten“; lediglich 31 Prozent gestanden den Kirchen zu, auch politisch Stellung zu nehmen. Heute fordern nur noch 43 Prozent eine Abstinenz der Kirchen, während ebenso viele ihnen den Spielraum für politische Stellungnahmen und Engagement zubilligen.

Schaubild 26



Überdurchschnittlich möchten die politisch interessierten Bevölkerungskreise sowie Katholiken und vor allem die Bevölkerungskreise, in deren Leben Religion eine große Rolle spielt, den Kirchen Spielräume geben, sich auch politisch zu äußern und die Gesellschaft mitzugestalten.

Schaubild 27



Allensbach am Bodensee,
am 1. Juli 2015

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

TABELLEN-TEIL

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

In den Computertabellen werden einige Bezeichnungen verwendet, deren Bedeutung nachfolgend erklärt wird.

Basis der Prozentzahlen

In den Tabellen ist jeweils angegeben, auf welche Befragtengruppe sich die mitgeteilten Ergebnisse beziehen, ob es sich um die Antworten aller Befragten oder um eine spezielle Gruppe handelt. In der Regel beziehen sich die Ergebnisse auf alle Befragten ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Wo es sinnvoll ist, sind die Ergebnisse nur für eine bestimmte Teilgruppe dargestellt.

Prozentsumme

Die vorliegende Zusammenstellung enthält Tabellen, bei denen die Summe der Prozentzahlen mehr als 100,0 ergibt; dieser Fall tritt ein, wenn auf eine Frage mehrere Antworten nebeneinander gegeben werden konnten. In einigen Fällen addieren die Ergebnisse auf etwas unter oder über 100,0 Prozent. Diese Differenzen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen, die vom Computer im Endergebnis nicht ausgeglichen werden.

Das Zeichen "-"

"-" in den Tabellen bedeutet, dass von keinem Befragten eine entsprechende Angabe gemacht wurde.

Gewichtete Basis

Die Bezeichnung "Gew. Basis" am Ende jeder Tabelle hängt mit der Gewichtungsoption zusammen und hat nur eine technische Bedeutung.

Anhänger der Parteien

Als Anhänger der verschiedenen Parteien werden diejenigen Personen bezeichnet, die die jeweilige Partei als sympathischste nannten.

Religion spielt -

- | | | |
|-------------------|---|---|
| große Rolle | = | Personen, die die Bedeutung der Religion in ihrem Leben auf einer 11-stufigen Skala (10: spielt eine sehr große Rolle, 0: spielt überhaupt keine Rolle) mit den Skalenstufen 7 bis 10 beschreiben |
| mittlere Rolle | = | Personen, die die Skalenstufen 4 bis 6 wählen |
| keine große Rolle | = | Personen, die die Skalenstufen 0 bis 3 wählen |

TABELLEN

Deutschland und Europa

ZU DEUTSCHLAND: WAS KENNZEICHNET DEUTSCHLAND, WAS MACHT DEUTSCHLAND VOR ALLEM AUS?
 BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE HIER. (LISTENVORLAGE) (FRAGE 6)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		ES MACHEN SICH ÜBER EINE ISLAMISIERUNG UNSERER GESELLSCHAFT	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	SORGEN	KEINE SORGEN
Basis	1453	1091	362	702	751	239	301	412	501	761	692	693	367
GUTER WIRTSCHAFTS- STANDORT.....	72.5	75.1	60.8	78.2	67.0	72.4	77.1	72.0	69.8	77.1	67.7	71.3	72.6
DEMOKRATIE.....	71.9	75.6	55.4	71.5	72.3	67.8	74.5	71.1	73.1	77.0	66.7	68.8	76.3
FREIHEIT.....	64.3	68.0	48.0	61.9	66.5	62.3	67.7	65.3	62.3	66.1	62.4	63.5	62.8
HOHE LEBENSQUALITÄT	60.9	62.8	52.5	63.2	58.8	55.1	65.7	63.2	59.0	68.3	53.4	58.6	63.2
POLITISCH STABILE VERHÄLTNISSE.....	58.2	61.3	45.1	63.2	53.6	54.4	55.8	60.0	60.4	65.3	51.1	56.8	60.8
LEISTUNGS- BEREITSCHAFT.....	57.9	59.7	50.1	60.6	55.3	55.3	61.7	61.4	53.9	62.4	53.2	56.1	58.2
MATERIALISMUS, GROSSE BEDEUTUNG VON MATERIELLEM BESITZ.....	50.1	48.1	58.8	51.7	48.6	50.3	53.8	51.1	46.9	54.3	46.0	50.8	47.9
HOHER STELLENWERT DES UMWELTSCHUTZES..	43.0	44.0	38.6	43.5	42.5	40.3	47.7	45.6	39.2	46.1	39.8	44.9	40.7
VIELE KREATIVE MENSCHEN MIT ERFINDERGEIST.....	42.1	42.2	42.1	46.7	37.8	41.0	39.0	46.5	41.1	47.4	36.8	44.7	35.6
EINSATZ FÜR MENSCHENRECHTE.....	41.9	44.6	30.0	40.8	42.9	43.0	47.0	43.6	36.6	43.9	39.9	41.6	43.6
EGOISMUS, ELLEN- BOGENMENTALITÄT.....	34.8	31.7	48.1	35.0	34.6	29.3	34.6	41.7	32.1	34.1	35.5	35.5	31.8
TOLERANZ.....	31.3	33.0	23.8	32.0	30.6	33.8	34.0	29.5	29.7	31.9	30.6	32.2	29.8
ENTWICKELTER SOZIALSTAAT, DER SICH VOR ALLEM UM BENACHTEILIGTE KÜMMERT.....	30.2	32.1	22.1	30.7	29.7	32.0	35.1	27.3	28.6	31.3	29.1	32.5	25.5
WELTOFFENHEIT, AUFGESCHLOSSEN SEIN FÜR ANDERE KULTUREN.....	30.1	31.5	23.7	28.6	31.4	30.2	33.8	31.6	26.3	32.7	27.3	31.6	29.7
CHRISTLICHE WERTE...	29.6	31.9	19.2	27.4	31.6	21.0	26.8	26.5	38.6	32.4	26.7	31.8	26.2

ZU DEUTSCHLAND: WAS KENNZEICHNET DEUTSCHLAND, WAS MACHT DEUTSCHLAND VOR ALLEM AUS?
 BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE HIER. (LISTENVORLAGE) (FRAGE 6)

	KONFESSION		KONFES- SIONS- LOSE	ANHÄNGER DER -						RELIGION SPIELT			MUSLIME IM BEKANNTENKREIS -	
	PROTE- STANTEN	KATHO- LIKEN		CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	GROSSE ROLLE	MITTLERE ROLLE	KEINE (GRÖSSE) ROLLE	VORHAND.	NICHT VORHAND.
Basis	480	388	557	578	365	31	185	142	89	407	399	634	469	947
GUTER WIRTSCHAFTS- STANDORT.....	72.8	76.7	68.1	78.1	70.8	87.5	83.0	56.5	47.6	74.0	75.0	70.2	74.2	71.7
DEMOKRATIE.....	76.9	80.0	60.6	77.9	75.1	86.0	74.9	54.4	43.7	77.5	78.2	64.5	72.6	71.0
FREIHEIT.....	67.4	70.5	56.0	71.8	67.9	85.5	59.2	47.1	38.9	69.4	67.5	59.2	64.5	64.0
HOHE LEBENSQUALITÄT	65.7	65.7	52.6	70.3	60.7	73.8	55.7	43.8	38.6	64.6	65.8	55.4	62.0	60.6
POLITISCH STABILE VERHÄLTNISSE.....	64.0	62.8	48.6	66.2	58.7	71.4	58.7	41.9	32.3	65.5	62.8	50.6	59.5	57.6
LEISTUNGS- BEREITSCHAFT.....	62.1	60.7	52.3	58.7	58.4	74.6	61.2	54.0	49.2	55.9	61.7	56.8	62.6	55.6
MATERIALISMUS, GROSSE BEDEUTUNG VON MATERIELLEM BESITZ.....	44.9	48.3	57.7	42.4	49.0	56.4	58.0	72.7	53.7	39.8	50.1	56.5	54.4	48.0
HOHER STELLENWERT DES UMWELTSCHUTZES..	44.8	47.8	37.1	48.3	37.2	51.5	46.4	34.2	43.3	44.1	45.6	40.6	43.8	42.5
VIELE KREATIVE MENSCHEN MIT ERFINDERGEIST.....	40.6	44.2	43.0	46.3	39.3	51.7	46.8	33.0	38.7	41.8	43.7	41.3	44.1	41.4
EINSATZ FÜR MENSCHENRECHTE.....	46.6	47.4	33.2	51.1	39.4	49.5	39.7	22.9	26.2	48.4	46.4	35.2	44.1	41.0
EGOISMUS, ELLEN- BOGENMENTALITÄT.....	26.2	32.0	44.6	27.1	34.6	30.6	38.2	58.8	50.1	28.7	31.5	40.3	35.8	34.6
TOLERANZ.....	32.4	36.3	25.7	36.5	29.7	51.3	27.1	19.2	25.5	35.9	34.2	26.6	35.1	29.1
ENTWICKELTER SOZIALSTAAT, DER SICH VOR ALLEM UM BENACHTEILIGTE KÜMMERT.....	30.5	34.0	26.9	37.2	28.3	40.1	28.0	15.2	16.7	30.1	34.7	27.9	34.0	28.4
WELTOFFENHEIT, AUFGESCHLOSSEN SEIN FÜR ANDERE KULTUREN.....	31.1	32.5	26.9	36.9	25.8	40.5	27.0	21.3	19.9	34.1	33.6	25.2	33.0	28.1
CHRISTLICHE WERTE...	33.4	41.8	15.1	40.3	24.0	33.5	19.9	14.2	18.3	48.2	32.5	14.8	29.5	29.8

Religion und Gesellschaft

Religion und Politik

Christentum und Islam

HALBGRUPPE A..... 713

ES GIBT JA GANZ UNTERSCHIEDLICHE ANSICHTEN ÜBER DAS CHRISTENTUM. HIER SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WELCHE DAVON TREFFEN
 IHRER MEINUNG NACH AUF DAS CHRISTENTUM ZU, WOVON IST DAS CHRISTENTUM GEPRÄGT? BITTE LEGEN SIE DIE ENTSPRECHENDEN
 KARTEN HERAUS! (KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 54/A)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		ES MACHEN SICH ÜBER EINE ISLAMISIERUNG UNSERER GESELLSCHAFT	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	SORGEN	KEINE SORGEN
Basis	713	530	183	343	370	118	145	209	241	380	333	334	181
NÄCHSTENLIEBE.....	67.4	69.2	59.8	64.9	69.9	57.7	65.2	68.3	73.5	71.2	63.6	69.9	69.5
WOHLTÄTIGKEIT.....	57.0	57.9	53.0	55.0	58.9	45.8	56.3	57.5	63.2	61.9	52.0	58.9	60.8
ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE.....	55.3	56.9	48.3	53.1	57.4	52.4	46.7	55.2	62.5	61.4	49.0	55.1	60.0
EINSATZ, ENGAGEMENT FÜR BENÄCHTEILIGTE..	53.6	55.2	46.7	51.8	55.4	49.0	51.6	51.9	58.9	61.2	45.9	56.5	56.8
STARRES FESTHALTEN AN ALTHERGEBRACHTEN GLAUBENSGRUNDSÄTZEN	53.4	53.3	54.0	57.3	49.8	50.8	59.0	57.5	47.9	50.6	56.3	52.4	54.1
FRIEDFERTIGKEIT.....	53.2	55.7	42.6	54.2	52.3	49.9	42.3	57.1	58.9	60.0	46.3	55.5	53.9
RÜCKWÄRTSGEWANDT, KONSERVATIV.....	42.0	41.7	43.2	46.7	37.5	43.5	52.1	39.2	36.9	41.0	42.9	40.0	40.3
STARKER ZUSAMMEN- HALT UNTER DEN GLÄUBIGEN.....	37.0	37.0	37.2	33.6	40.3	31.2	33.2	36.9	42.8	39.2	34.8	42.2	32.5
OPFERBEREITSCHAFT...	36.7	38.7	28.1	36.3	37.1	24.7	34.1	41.8	40.6	42.2	31.1	38.8	37.1
OFFENHEIT, TOLERANZ	32.8	33.6	29.2	30.9	34.5	25.1	31.6	29.4	40.5	41.2	24.2	36.9	30.8
MISSIONARISCHER EIFER, DAS BESTREBEN, ANDERE VON DIESER RELIGION ZU ÜBER- ZEUGEN.....	32.2	31.8	34.0	39.0	25.9	31.5	33.3	35.5	29.2	35.1	29.3	34.7	32.1
TIEFE FRÖMMIGKEIT...	26.2	25.7	28.6	22.2	30.0	24.6	30.8	21.7	28.0	24.5	28.0	28.1	22.7
BENACHTEILIGUNG DER FRAU.....	26.2	26.3	26.0	27.3	25.2	22.9	27.4	26.3	27.2	26.2	26.2	28.9	25.9
UNDEMOKRATISCH.....	24.1	25.2	19.4	31.1	17.6	19.3	24.9	27.0	23.9	28.0	20.2	26.2	24.7
SELBSTBEWUSSTSEIN...	23.4	24.1	20.0	23.6	23.1	11.6	24.8	24.5	28.0	23.2	23.5	28.7	17.2

HALBGRUPPE A..... 713

ES GIBT JA GANZ UNTERSCHIEDLICHE ANSICHTEN ÜBER DAS CHRISTENTUM. HIER SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WELCHE DAVON TREFFEN
 IHRER MEINUNG NACH AUF DAS CHRISTENTUM ZU, WOVON IST DAS CHRISTENTUM GEPRÄGT? BITTE LEGEN SIE DIE ENTSPRECHENDEN
 KARTEN HERAUS! (KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 54/A)

	KONFESSION		KONFES- SIONS- LOSE	ANHÄNGER DER -						RELIGION SPIELT			MUSLIME IM BEKANNTENKREIS -	
	PROTE- STANTEN	KATHO- LIKEN		CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	GROSSE ROLLE	MITTLERE ROLLE	KEINE (GROSSE) ROLLE	VORHAND. VORHAND.	NICHT VORHAND.
Basis	233	179	287	275	179	15	87	79	45	193	202	308	239	454
NÄCHSTENLIEBE.....	76.5	75.9	52.8	76.5	69.1	53.0	53.9	56.8	51.9	85.0	76.3	49.2	62.7	69.7
WOHLTÄTIGKEIT.....	68.6	61.2	42.9	65.8	54.2	53.0	44.4	51.9	40.7	76.3	61.8	40.0	59.5	54.8
ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE.....	63.4	65.2	41.3	64.5	53.0	48.3	44.0	47.8	42.9	76.1	61.7	36.5	53.6	56.4
EINSATZ, ENGAGEMENT FÜR BENÄCHTEILIGTE..	63.8	63.2	38.5	62.6	46.7	58.6	41.7	47.1	50.6	70.8	60.4	37.1	56.3	52.3
STARRES FESTHALTEN AN ALTHERGEBRACHTEN GLAUBENSGRUNDSÄTZEN	46.5	53.2	62.3	46.9	61.4	81.4	52.6	56.0	59.3	37.3	48.0	70.3	51.0	54.7
FRIEDFERTIGKEIT.....	63.8	59.9	38.5	63.9	52.1	48.3	37.9	40.8	36.4	74.0	59.8	34.2	54.9	52.2
RÜCKWÄRTSGEWANDT, KONSERVATIV.....	33.8	34.0	57.1	37.4	42.7	62.5	49.6	52.0	37.5	22.4	37.2	61.0	45.8	38.8
STARKER ZUSAMMEN- HALT UNTER DEN GLÄUBIGEN.....	42.3	42.4	28.9	44.4	37.4	34.0	25.6	30.1	31.0	52.4	36.0	27.0	33.7	39.3
OPFERBEREITSCHAFT...	44.6	43.9	24.7	43.5	39.9	20.6	25.6	21.8	25.5	51.6	45.6	19.9	37.0	35.9
OFFENHEIT, TOLERANZ	38.3	42.7	21.0	39.6	33.9	16.0	24.4	30.0	21.9	48.0	36.6	20.0	32.8	32.5
MISSIONARISCHER EIFER, DAS BESTREBEN, ANDERE VON DIESER RELIGION ZU ÜBER- ZEUGEN.....	31.9	24.2	39.1	26.8	34.4	54.8	37.2	35.6	34.7	25.2	26.8	42.0	37.9	28.8
TIEFE FRÖMMIGKEIT...	27.0	32.2	21.9	34.8	25.7	33.2	21.2	17.6	10.0	31.8	31.5	18.8	22.9	27.3
BENACHTEILIGUNG DER FRAU.....	20.0	27.9	32.3	21.3	26.5	45.5	41.6	36.2	18.8	16.4	21.4	37.4	27.9	25.6
UNDEMOKRATISCH.....	21.8	19.1	31.3	20.3	23.0	40.3	28.3	35.9	24.2	13.2	19.4	36.4	29.0	21.8
SELBSTBEWUSSTSEIN...	24.4	29.3	18.9	24.4	24.2	26.7	20.9	20.0	23.5	30.5	26.4	16.6	27.8	20.5

HALBGRUPPE B..... 740

ES GIBT JA GANZ UNTERSCHIEDLICHE ANSICHTEN ÜBER DEN ISLAM. HIER SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WELCHE DAVON TREFFEN
 IHRER MEINUNG NACH AUF DEN ISLAM ZU, WOVON IST DER ISLAM GEPRÄGT? BITTE LEGEN SIE DIE ENTSPRECHENDEN
 KARTEN HERAUS! (KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 54/B)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		ES MACHEN SICH ÜBER EINE ISLAMISIERUNG UNSERER GESELLSCHAFT	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	SORGEN	KEINE SORGEN
Basis	740	561	179	359	381	121	156	203	260	381	359	359	186
BENACHTEILIGUNG DER FRAU.....	84.4	84.6	83.5	84.5	84.3	84.1	80.8	84.7	86.5	84.7	84.1	89.4	81.4
STARRES FESTHALTEN AN ALTHERGEBRACHTEN GLAUBENSGRUNDSÄTZEN	75.2	76.6	69.2	74.1	76.3	68.5	73.3	78.5	77.5	76.0	74.5	82.5	70.0
INTOLERANZ GEGEN- ÜBER ANDERSGLÄUBIGEN	69.5	68.1	75.5	73.3	65.9	62.7	70.7	70.1	71.9	68.2	70.7	82.6	55.0
FANATISMUS, RADIKALITÄT.....	67.8	67.3	70.1	71.2	64.6	58.7	64.4	71.7	71.7	67.4	68.2	82.2	53.0
STARKER ZUSAMMEN- HALT UNTER DEN GLÄUBIGEN.....	64.0	64.9	59.8	61.8	66.0	64.7	65.2	69.3	58.2	68.0	59.9	65.3	71.3
RÜCKWÄRTSGEWANDT, KONSERVATIV.....	62.5	65.7	48.5	63.9	61.2	62.9	64.0	60.0	63.4	66.5	58.4	70.1	60.4
MISSIONARISCHER EIFER, DAS BESTREBEN, ANDERE VON DIESER RELIGION ZU ÜBER- ZEUGEN.....	62.1	63.8	54.4	61.9	62.2	65.9	66.3	61.7	57.6	63.5	60.6	74.8	52.1
TERRORISMUS.....	59.2	58.8	61.2	58.6	59.9	61.6	52.8	60.6	61.0	53.8	64.8	74.1	42.4
GEWALTBEREITSCHAFT..	58.0	57.3	61.2	59.1	57.0	56.9	52.3	58.8	61.7	52.2	64.0	76.3	36.8
RACHE UND VERGELTUNG	56.9	56.2	59.8	55.7	58.0	51.5	54.3	60.0	58.9	52.8	61.0	71.0	34.1
UNDEMOKRATISCH.....	56.4	57.0	53.7	59.3	53.6	51.8	52.0	62.2	56.9	58.2	54.5	67.4	38.0
IST BEDRÖHLICH.....	55.9	55.9	55.7	56.7	55.1	53.1	49.8	57.4	60.1	51.1	60.7	77.1	30.2
PASST NICHT IN DIE WESTLICHE WELT.....	55.6	55.9	54.3	53.3	57.8	55.2	48.4	53.6	62.2	48.3	63.0	72.9	35.9
STREBEN NACH POLI- TISCHEM EINFLUSS....	54.3	53.7	57.0	54.3	54.3	45.2	50.9	60.9	56.0	55.6	53.0	69.6	37.6

HALBGRUPPE B..... 740

ES GIBT JA GANZ UNTERSCHIEDLICHE ANSICHTEN ÜBER DEN ISLAM. HIER SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WELCHE DAVON TREFFEN
 IHRER MEINUNG NACH AUF DEN ISLAM ZU, WOVON IST DER ISLAM GEPRÄGT? BITTE LEGEN SIE DIE ENTSPRECHENDEN
 KARTEN HERAUS! (KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 54/B)

	KONFESSION		KONFES- SIONS- LOSE	ANHÄNGER DER -						RELIGION SPIELT			MUSLIME IM BEKANNTENKREIS -	
	PROTE- STANTEN	KATHO- LIKEN		CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	GROSSE ROLLE	MITTLERE ROLLE	KEINE (GROSSE) ROLLE	VORHAND. VORHAND.	NICHT VORHAND.
Basis	247	209	270	303	186	16	98	63	44	214	197	326	230	493
BENACHTEILIGUNG DER FRAU.....	82.9	91.1	81.1	85.8	83.3	85.4	79.4	80.3	96.5	87.2	87.7	80.3	79.6	87.1
STARRES FESTHALTEN AN ALTHERGEBRACHTEN GLAUBENSGRUNDSÄTZEN	72.7	79.9	74.6	76.0	73.7	88.3	73.3	71.9	83.9	76.8	78.9	71.7	75.1	74.9
INTOLERANZ GEGEN- ÜBER ANDERSGLÄUBIGEN	63.2	78.0	69.7	73.0	65.1	88.1	60.2	60.6	93.0	68.7	71.2	68.9	60.3	74.0
FANATISMUS, RADIKALITÄT.....	68.1	68.4	69.4	71.1	68.2	55.6	55.4	59.9	91.5	65.3	70.5	67.6	60.5	71.9
STARKER ZUSAMMEN- HALT UNTER DEN GLÄUBIGEN.....	61.8	67.1	62.4	63.2	61.3	47.1	71.2	62.7	66.7	63.1	64.6	63.9	70.7	60.6
RÜCKWÄRTSGEWANDT, KONSERVATIV.....	59.4	68.7	62.1	61.3	57.2	69.0	67.3	72.3	72.6	57.7	66.2	63.2	62.9	61.9
MISSIONARISCHER EIFER, DAS BESTREBEN, ANDERE VON DIESER RELIGION ZU ÜBER- ZEUGEN.....	59.1	69.7	60.2	64.8	61.8	72.1	52.9	53.2	69.6	57.6	66.3	62.0	62.5	61.8
TERRORISMUS.....	59.0	60.2	61.0	59.5	60.2	39.1	41.8	64.1	93.4	56.0	58.7	61.8	53.9	62.0
GEWALTBEREITSCHAFT..	55.1	58.5	62.6	60.5	57.0	63.9	43.3	45.9	88.7	53.3	58.9	60.5	48.4	63.1
RACHE UND VERGELTUNG	52.6	59.6	60.7	56.4	56.6	71.1	49.2	51.2	79.5	52.8	58.7	58.3	51.2	59.5
UNDEMOKRATISCH.....	51.8	61.5	56.9	57.1	57.8	78.7	52.4	44.1	76.6	54.8	64.6	52.1	55.7	57.0
IST BEDRÖHLICH.....	52.3	56.5	60.6	60.3	54.9	59.3	39.7	43.1	79.5	54.7	56.4	56.2	49.9	59.0
PASST NICHT IN DIE WESTLICHE WELT.....	50.7	56.9	61.6	60.6	50.5	65.5	44.1	51.2	77.3	53.0	56.5	56.6	46.1	60.2
STREBEN NACH POLI- TISCHEM EINFLUSS....	48.7	61.3	55.3	60.7	46.8	72.6	48.9	51.4	65.5	51.6	62.4	50.8	50.3	56.4

ES GIBT JA GANZ UNTERSCHIEDLICHE ANSICHTEN ÜBER DAS CHRISTENTUM/DEN ISLAM. HIER SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WELCHE DAVON TREFFEN IHRER MEINUNG NACH AUF ... ZU, WOVON IST ... GEPRÄGT? BITTE LEGEN SIE DIE ENTSPRECHENDEN KARTEN HERAUS!
 (KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 54/A/B)

	ANSICHTEN ÜBER -	
	DAS CHRISTENTUM	DEN ISLAM
Basis	713	740
NÄCHSTENLIEBE.....	67.4	12.4
WOHLTÄTIGKEIT.....	57.0	11.0
ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE.....	55.3	5.1
EINSATZ, ENGAGEMENT FÜR BENÄCHTEILIGTE..	53.6	7.7
STARRES FESTHALTEN AN ALTHERGEBRACHTEN GLAUBENSGRUNDSÄTZEN	53.4	75.2
FRIEDFERTIGKEIT.....	53.2	8.7
RÜCKWÄRTSGEWANDT, KONSERVATIV.....	42.0	62.5
STARKER ZUSAMMEN- HALT UNTER DEN GLÄUBIGEN.....	37.0	64.0
OPFERBEREITSCHAFT...	36.7	48.5
OFFENHEIT, TOLERANZ	32.8	4.5
MISSIONARISCHER EIFER, DAS BESTREBEN, ANDERE VON DIESER RELIGION ZU ÜBER- ZEUGEN.....	32.2	62.1
TIEFE FRÖMMIGKEIT...	26.2	51.4
BENÄCHTEILIGUNG DER FRAU.....	26.2	84.4
UNDEMOKRATISCH.....	24.1	56.4
SELBSTBEWUSSTSEIN...	23.4	38.6
INTOLERANZ GEGEN- ÜBER ANDERSGLÄUBIGEN	20.8	69.5
VERZICHT AUF MATERIELLE DINGE, SICH MIT WENIG ZUFRIEDENGEBEN.....	20.2	15.6

ES GIBT JA GANZ UNTERSCHIEDLICHE ANSICHTEN ÜBER DAS CHRISTENTUM/DEN ISLAM. HIER SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WELCHE DAVON
TREFFEN IHRER MEINUNG NACH AUF ... ZU, WOVON IST ... GEPRÄGT? BITTE LEGEN SIE DIE ENTSPRECHENDEN KARTEN HERAUS!
(KARTENSPIELVORLAGE)
(FRAGE 54/A/B)

	ANSICHTEN ÜBER -	
	----- DAS CHRISTENTUM	----- DEN ISLAM
Basis	713	740
STREBEN NACH POLI- TISCHEM EINFLUSS....	17.9	54.3
FANATISMUS, RADIKALITÄT.....	11.6	67.8
RACHE UND VERGELTUNG	5.5	56.9
GEWALTBEREITSCHAFT..	5.1	58.0
NICHTS DAVON.....	0.9	0.3
KEINE ANGABE.....	4.8	4.2
GEW. BASIS	100.0	100.0

Moslems

HIER AUF DIESER LISTE STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS IN ANDEREN UMFRAGEN ÜBER MOSLEMS GESAGT WURDE. WAS DAVON WÜRDEN
 AUCH SIE SAGEN, WAS DAVON TRIFFT, NACH DEM, WAS SIE WISSEN ODER VERMUTEN, AUF MOSLEMS ZU? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 59)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		ES MACHEN SICH ÜBER EINE ISLAMISIERUNG UNSERER GESELLSCHAFT	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	SORGEN	KEINE SORGEN
Basis	1453	1091	362	702	751	239	301	412	501	761	692	693	367
E.GIBT KEINE GLEICH- BERECHTIGUNG, FRAUEN HABEN WENIGER RECHTE	78.9	78.8	79.8	78.8	79.1	75.6	79.5	76.7	82.3	79.3	78.6	85.7	72.8
HABEN EINE GANZ ANDERE KULTUR	78.2	78.1	78.4	78.6	77.8	75.7	74.3	78.3	82.0	80.6	75.7	88.0	68.5
KINDERREICHE FAMILIEN.....	77.5	77.6	77.5	77.2	77.8	75.1	78.2	77.0	78.9	78.8	76.3	83.3	75.4
DENKEN IN VIELEM GANZ ANDERS ALS WIR	73.6	73.3	74.7	75.4	71.9	70.7	69.5	76.2	75.5	72.8	74.3	83.3	65.5
SIND SEHR RELIGIÖS..	69.9	68.8	75.0	70.9	69.0	73.0	70.5	70.4	67.4	69.4	70.4	72.4	66.8
LEBEN STRENG NACH DEN REGELN DES ISLAM	62.0	60.0	70.7	59.4	64.4	64.9	57.4	61.2	64.0	59.8	64.2	69.6	57.0
DIE FRAUEN MÜSSEN KOPFTÜCHER TRAGEN...	59.7	57.6	69.1	58.6	60.7	59.5	54.4	56.3	66.1	55.5	64.0	70.9	49.4
BLEIBEN AM LIEBSTEN UNTER SICH.....	59.7	62.0	49.8	62.0	57.6	54.3	57.8	60.4	63.4	60.0	59.5	71.3	50.7
SIND FAMILIEN- MENSCHEN.....	55.3	57.9	44.1	52.4	58.1	55.9	55.1	57.1	53.7	62.2	48.4	49.3	65.1
HABEN OFT SCHLECHTE DEUTSCHKENNTNISSE...	53.8	54.0	53.0	53.3	54.3	48.5	49.7	50.0	62.6	51.2	56.5	65.9	39.1
SIND STOLZ.....	45.1	45.6	42.8	47.5	42.8	46.6	46.2	47.1	41.8	50.3	39.8	48.5	45.2
POLITISCH OFT FANATISCH	44.8	44.6	45.9	48.8	41.1	32.8	43.5	48.1	49.6	45.1	44.6	59.3	30.3
GEWALTBEREIT.....	37.3	36.3	41.8	38.8	35.9	36.7	35.5	36.4	39.6	33.5	41.2	54.3	19.1
MAN KANN MANCHMAL ANGST VOR IHNEN HABEN.....	34.3	33.6	37.0	33.0	35.5	32.2	32.4	33.0	37.6	31.1	37.4	50.4	16.0
SIND FREUNDLICH, ZUVORKOMMEND.....	25.9	26.5	23.3	25.0	26.8	26.2	27.9	26.9	23.6	31.7	20.0	16.8	40.4
FLEISSIGE MENSCHEN..	17.2	17.4	16.6	16.8	17.6	16.1	16.4	18.9	17.0	21.3	13.1	12.2	25.2

HIER AUF DIESER LISTE STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS IN ANDEREN UMFRAGEN ÜBER MOSLEMS GESAGT WURDE. WAS DAVON WÜRDEN
 AUCH SIE SAGEN, WAS DAVON TRIFFT, NACH DEM, WAS SIE WISSEN ODER VERMUTEN, AUF MOSLEMS ZU? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 59)

	KONFESSION			KONFES- SIONS- LOSE	ANHÄNGER DER -					RELIGION SPIELT			MUSLIME IM BEKANNTENKREIS -		
	PROTE- STANTEN	KATHO- LIKEN			CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	GROSSE ROLLE	MITTLERE ROLLE	KEINE (GROSSE) ROLLE	VORHAND.	NICHT VORHAND.
Basis	480	388		557	578	365	31	185	142	89	407	399	634	469	947
E.GIBT KEINE GLEICH- BERECHTIGUNG, FRAUEN HABEN WENIGER RECHTE	79.8	77.4		81.9	79.4	80.1	82.6	72.6	78.0	87.1	77.3	80.7	79.2	73.8	82.1
HABEN EINE GANZ ANDERE KULTUR	77.8	79.8		77.5	80.9	77.2	85.6	70.5	71.1	87.7	78.9	77.6	78.0	74.3	80.9
KINDERREICHE FAMILIEN.....	78.2	77.9		77.3	76.8	80.6	78.8	73.1	79.6	87.5	79.5	77.0	76.7	77.5	78.2
DENKEN IN VIELEM GANZ ANDERS ALS WIR	72.8	75.1		74.9	74.5	72.4	85.6	65.9	67.6	86.2	70.4	75.2	74.7	66.6	77.6
SIND SEHR RELIGIÖS..	70.9	66.1		72.2	69.4	72.1	81.5	68.1	65.5	74.2	68.3	70.6	71.2	68.9	70.8
LEBEN STRENG NACH DEN REGELN DES ISLAM	62.1	61.6		62.9	62.6	64.2	67.8	60.5	56.9	61.3	63.2	64.5	60.2	55.1	66.0
DIE FRAUEN MÜSSEN KOPFTÜCHER TRAGEN...	58.2	61.6		61.2	63.3	58.8	67.6	44.7	54.8	75.3	63.1	60.7	56.6	49.4	66.3
BLEIBEN AM LIEBSTEN UNTER SICH.....	61.8	58.9		59.4	64.6	59.6	69.2	53.5	39.6	71.0	59.7	61.9	58.8	53.8	63.4
SIND FAMILIEN- MENSCHEN.....	55.1	56.6		54.4	50.5	57.5	70.1	72.0	56.6	44.5	59.2	53.2	54.4	65.5	49.7
HABEN OFT SCHLECHTE DEUTSCHKENNTNISSE...	57.1	52.3		52.6	53.8	58.7	48.8	37.9	49.4	73.2	54.3	54.4	53.4	44.5	59.2
SIND STOLZ.....	44.3	46.0		45.2	42.3	44.7	64.0	51.0	41.7	47.9	47.2	44.4	44.6	53.5	40.5
POLITISCH OFT FANATISCH	44.9	48.0		44.4	46.7	41.7	45.2	37.4	38.4	66.4	46.6	44.2	43.9	37.0	48.9
GEWALTBEREIT.....	35.3	37.1		40.8	37.6	35.1	47.9	25.6	29.6	69.5	33.5	37.5	39.5	30.6	40.7
MAN KANN MANCHMAL ANGST VOR IHNEN HABEN.....	33.7	33.4		36.0	37.4	32.5	42.6	21.2	25.5	46.4	33.4	34.4	34.6	29.3	37.4
SIND FREUNDLICH, ZUVORKOMMEND.....	27.5	24.6		24.0	23.2	24.4	32.2	41.1	36.8	14.5	29.7	24.4	24.6	39.9	18.4
FLEISSIGE MENSCHEN..	18.3	14.4		17.1	13.5	22.4	17.5	23.5	20.2	9.4	20.0	18.6	14.4	23.7	13.9

Integration von Ausländern

Kopftuchverbot

ANHANG

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppe

Fragebogenauszug mit Anlagen

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Befragten: Die Gesamtstichprobe besteht aus zwei in sich repräsentativen Teilstichproben (Halbgruppen A und B). Darüber hinaus erfolgte die Auswahl disproportional für die alten und die neuen Bundesländer: In beiden Halbgruppen und damit auch in der Gesamtstichprobe wurde der Osten mit etwa einem Viertel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 19 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.

Halbgruppe	West	Ost	Insg.	
A	530	183	713	Personen
B	561	179	740	Personen
Insgesamt	1091	362	1453	Personen

Auswahlmethode: Repräsentative Quotenauswahl

Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise.

Gewichtung: Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich alter und neuer Länder und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.

Repräsentanz: Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden dürfen.

Art der Interviews: Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.

Anzahl der eingesetzten Interviewer: An der Befragung waren insgesamt 413 nach strengen Testmethoden ausgewählte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Termin der Befragung: Die Interviews wurden vom 2. bis 18. Mai 2015 geführt.

IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: 11.039

STATISTIK

**der in der Umfrage 11.039 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage Mai 2015			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		%
	%	A	B	
		%	%	%
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>				
Westl. Länder einschl. West-Berlin	81	81	81	81
Östl. Länder einschl. Ost-Berlin	19	19	19	19
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	16	16	16	16
Nordrhein-Westfalen	21	21	21	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	14	14	14	14
Baden-Württemberg	13	13	13	13
Bayern	15	15	15	15
Berlin	4	4	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	9	9	9	9
Sachsen und Thüringen	8	8	8	8
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>WOHNORTGRÖSSE</u>				
unter 5.000 Einwohner	15	15	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	27	27	27	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	28	28	28	28
100.000 und mehr Einwohner	30	30	30	30
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>GESCHLECHT</u>				
Männer	49	49	49	49
Frauen	51	51	51	51
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>ALTER</u>				
16 - 29 Jahre	18	18	18	18
30 - 44 Jahre	21	21	21	21
45 - 59 Jahre	28	28	28	28
60 Jahre und älter	33	33	33	33
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2013

STATISTIK

**der in der Umfrage 11.039 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage Mai 2015			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		%
	%	A %	B %	
<u>BERUFSTÄTIGKEIT</u>				
Erwerbspersonen (Berufstätige und Arbeitslose)	61	60	61	61
Nichterwerbspersonen	39	40	39	39
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>BERUFSSKREISE (**)</u>				
Arbeiter	14	14	13	13
Angestellte	38	36	39	38
Beamte	3	3	3	3
Selbständige und freiberuflich Tätige	6	7	6	7
Nichterwerbspersonen	39	40	39	39
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>FAMILIENSTAND</u>				
Verheiratet	52	52	52	53
- Männer	26	27	26	27
- Frauen	26	26	26	26
Ledig	31	31	31	31
Verwitwet, geschieden	17	16	17	16
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>HAUSHALTSGRÖSSE</u>				
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit				
- 1 Person	24	24	24	24
- 2 Personen	40	40	40	40
- 3 Personen	17	17	17	17
- 4 Personen	15	16	15	14
- 5 und mehr Personen	4	3	4	5
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2013

(**) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Auszug aus der
Hauptbefragung 11039
Mai 2015

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

Nach einigen Einleitungsfragen zu neutralen Themen:

1. INTERVIEWER überreicht **grüne** Liste 1 !
- T "Zu Deutschland: Was kennzeichnet Deutschland, was macht Deutschland vor allem aus?
Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste hier!"
(Alles Genannte einkreisen!)
- / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
- NICHTS DAVON X
KEINE ANGABE Y

2. "Würden Sie sagen, es gibt eine gemeinsame europäische Kultur, gemeinsame Werte und Vorstellungen, die die Europäer von anderen unterscheiden, oder würden Sie das nicht sagen, sind die europäischen Länder dafür zu unterschiedlich?"
- GIBT GEMEINSAME KULTUR 1
WÜRDE DAS NICHT SAGEN 2
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE 3

In der repräsentativen Halbgruppe A:

3. "Wie ist Ihre Meinung:
T Sind die meisten der bei uns in Deutschland lebenden Ausländer genügend integriert, oder würden Sie das nicht sagen?"
- JA, GENÜGEND INTEGRIERT..... 1
NEIN, WÜRDE ICH NICHT SAGEN 2
UNENTSCHEIDEN 3

In der repräsentativen Halbgruppe B:

3. "Wie ist Ihre Meinung:
t Sind die meisten der bei uns in Deutschland lebenden Muslime genügend integriert, oder würden Sie das nicht sagen?"
- JA, GENÜGEND INTEGRIERT..... 1
NEIN, WÜRDE ICH NICHT SAGEN 2
UNENTSCHEIDEN 3

4. INTERVIEWER überreicht **blaues** Bildblatt 2 (Leiter) !
- T "Einige Fragen zur Religion:
Welche Rolle spielt Religion in Ihrem Leben? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Leiter. Zehn würde bedeuten, Religion spielt in Ihrem Leben eine sehr große Rolle, und null würde heißen, Religion spielt in Ihrem Leben überhaupt keine Rolle. Auf welcher Stufe würden Sie sich einordnen?" (Genannte Stufe einkreisen!)
- / 0 / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 ^X/
- UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE..... Y

5. "Und welche Rolle spielt Religion Ihrer Einschätzung nach heute in unserer Gesellschaft? Würden Sie sagen, Religion spielt da eine ..."
- "sehr große Rolle" 1
"große Rolle" 2
"weniger große Rolle" 3*
"kaum, gar keine Rolle" 4*
KEINE ANGABE 5
- * "Sollte Religion in unserer Gesellschaft eine größere Rolle spielen, oder würden Sie das nicht sagen?"
- SOLLTE GRÖßERE ROLLE SPIELEN.. 1
WÜRDE ICH NICHT SAGEN 2
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE 3

In der repräsentativen Halbgruppe A:

6.	"Wie schätzen Sie das ein: Welche Rolle spielt Religion in der Politik? Würden Sie sagen eine ..."	"sehr große Rolle"	1
		"große Rolle"	2
		"weniger große Rolle"	3
		"kaum, gar keine Rolle"	4
		KEINE ANGABE	5

In der repräsentativen Halbgruppe B:

6.	"Wie schätzen Sie das ein: Welche Rolle spielt der christliche Glaube in der Politik? Würden Sie sagen eine ..."	"sehr große Rolle"	1
		"große Rolle"	2
		"weniger große Rolle"	3
		"kaum, gar keine Rolle"	4
		KEINE ANGABE	5

In der repräsentativen Halbgruppe A:

7. T	"Darüber, wie sich die Kirchen in der heutigen Zeit verhalten sollen, gibt es verschiedene Meinungen. Die einen sagen: 'Die Kirchen sollen sich um den christlichen Glauben kümmern und sich aus der Politik heraushalten.' Die anderen sagen: 'Die Kirchen sollen sich auch zu politischen Fragen äußern, das ist ihr gutes Recht.' Welcher Ansicht würden Sie eher zustimmen?"	KIRCHEN SOLLEN -	
		- SICH AUS DER POLITIK HERAUSHALTEN	1
		- SICH AUCH ZUR POLITIK ÄUSSERN	2
		UNMÖGLICH ZU SAGEN	3

In der repräsentativen Halbgruppe B:

7. T	"Darüber, wie sich die Kirchen in der heutigen Zeit verhalten sollen, gibt es verschiedene Meinungen. Die einen sagen: 'Die Kirchen sollen sich um den christlichen Glauben und um die persönlichen Nöte der Menschen kümmern und sich aus der Politik heraushalten.' Die anderen sagen: 'Die Kirchen sollen sich auch zu politischen und wirtschaftlichen Fragen äußern, das ist ihr gutes Recht.' Welcher Ansicht würden Sie eher zustimmen?"	KIRCHEN SOLLEN -	
		- SICH AUS DER POLITIK HERAUSHALTEN	1
		- SICH AUCH ZUR POLITIK ÄUSSERN	2
		UNMÖGLICH ZU SAGEN	3

In der repräsentativen Halbgruppe A:

8. T	"Glauben Sie, dass der christliche Glaube in unserer Zeit noch wichtig ist, oder ist der Glaube zu wenig zeitgemäß und überholt?"	WICHTIG	1
		NICHT ZEITGEMÄSS, ÜBERHOLT	2
		UNENTSCHEIDEN, WEISS NICHT	3

In der repräsentativen Halbgruppe B:

8. T	"Wenn jemand sagt: 'Das Christentum sollte in Deutschland gegenüber anderen Religionen eine bevorzugte Stellung haben, weil das Christentum zum Kern unserer Kultur gehört.' Sehen Sie das auch so, oder sollten alle Religionen in Deutschland gleichberechtigt sein?"	SEHE DAS AUCH SO	1
		ALLE RELIGIONEN GLEICHBERECHTIGT	2
		UNENTSCHEIDEN	3

In der repräsentativen Halbgruppe A:

9.
T

INTERVIEWER überreicht hellgrünes Kartenspiel !

"Es gibt ja ganz unterschiedliche Ansichten über das Christentum. Hier sind einige aufgeschrieben. Welche davon treffen Ihrer Meinung nach auf das Christentum zu, wovon ist das Christentum geprägt? Bitte legen Sie die entsprechenden Karten heraus!"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
/ 21 /

NICHTS DAVON 0
KEINE ANGABE 9

In der repräsentativen Halbgruppe B:

9.
t

INTERVIEWER überreicht rosa Kartenspiel !

"Es gibt ja ganz unterschiedliche Ansichten über den Islam. Hier sind einige aufgeschrieben. Welche davon treffen Ihrer Meinung nach auf den Islam zu, wovon ist der Islam geprägt? Bitte legen Sie die entsprechenden Karten heraus!"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
/ 21 / 22 / 23 / 24 /

NICHTS DAVON 0
KEINE ANGABE 9

In der repräsentativen Halbgruppe A:

10.
T

"Wenn jemand sagt: 'Der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland wie das Christentum.' Würden Sie da zustimmen, oder würden Sie da nicht zustimmen?"

WÜRDE ZUSTIMMEN 1
WÜRDE NICHT ZUSTIMMEN 2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

In der repräsentativen Halbgruppe B:

10.
T

"Wenn jemand sagt: 'Der Islam gehört inzwischen zu Deutschland.' Würden Sie da zustimmen, oder würden Sie da nicht zustimmen?"

WÜRDE ZUSTIMMEN 1
WÜRDE NICHT ZUSTIMMEN 2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

11.
T

"Wie ist Ihr Eindruck: Nimmt der Einfluss des Islam in Deutschland zu? Würden Sie sagen ..."

"ja, stark" 1*
"ja, etwas" 2*
"nein, nimmt nicht zu" 3
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4

* "Und machen Sie sich selbst Sorgen über eine Islamisierung unserer Gesellschaft, oder machen Sie sich darüber keine Sorgen?"

MACHE MIR SORGEN 5
MACHE MIR KEINE SORGEN 6
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 7

In der repräsentativen Halbgruppe A:

<u>12.</u> T	"Was meinen Sie: Können Christentum und Islam friedlich nebeneinander existieren, oder sind diese Religionen zu verschieden, wird es deshalb immer wieder zu schweren Konflikten kommen?"	NEBENEINANDER EXISTIEREN 1 IMMER WIEDER KONFLIKTE 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3
-----------------	--	--

In der repräsentativen Halbgruppe B:

<u>12.</u> T	"Glauben Sie, dass trotz der Unterschiede in den Überzeugungen und kulturellen Werten auf Dauer ein friedliches Zusammenleben zwischen der westlichen Kultur und der arabisch-muslimischen Kultur möglich ist, oder werden diese Unterschiede auch in Zukunft immer wieder zu Konflikten führen?"	IST MÖGLICH 1 IMMER WIEDER KONFLIKTE 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3
-----------------	---	---

13. T	"Darüber, ob der Islam eine Bedrohung darstellt, gibt es ja ganz unterschiedliche Ansichten. Wie sehen Sie das: Halten Sie den Islam insgesamt für eine Bedrohung, oder sind das nur bestimmte radikale Gruppen, von denen eine Bedrohung ausgeht?"	INSGESAMT BEDROHUNG 1 NUR BESTIMMTE GRUPPEN 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3
----------	---	--

14. t	INTERVIEWER überreicht gelbe Liste 3 ! "Hier auf dieser Liste steht Verschiedenes, was uns in anderen Umfragen über Moslems gesagt wurde. Was davon würden auch Sie sagen, was davon trifft, nach dem, was Sie wissen oder vermuten, auf Moslems zu?" (Alles Genannte einkreisen!) / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 / / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 / NICHTS DAVON..... X	
----------	--	--

15. T	"Glauben Sie, dass die meisten in Deutschland lebenden Moslems die gemeinsamen Werte und Grundüberzeugungen der deutschen Gesellschaft akzeptieren, oder glauben Sie das nicht?"	GLAUBE ICH 1 GLAUBE ICH NICHT 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3
----------	--	--

In der repräsentativen Viertelgruppe A':

<u>16.</u> T	"Was glauben Sie: Gibt es unter den Muslimen, die hier in Deutschland leben, viele, die in ihren Ansichten radikal sind, oder sind das eher Ausnahmen?"	GIBT VIELE 1 EHER AUSNAHMEN..... 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3
-----------------	--	---

In der repräsentativen Viertelgruppe A'':

<u>16.</u> T	"Was meinen Sie: Wie groß ist die Gefahr, die in Deutschland von radikalen islamischen Gruppen ausgeht? Würden Sie sagen ..."	"sehr groß"..... 1 "groß" 2 "weniger groß" 3 "gar nicht groß" 4 UNENTSCHIEDEN 5
-----------------	--	---

In der repräsentativen Viertelgruppe B':

<u>16.</u> T	"Was meinen Sie: Wie groß ist die Gefahr, die weltweit von radikalen islamischen Gruppen und Regierungen ausgeht? Würden Sie sagen ..."	"sehr groß"..... 1 "groß" 2 "weniger groß" 3 "gar nicht groß" 4 UNENTSCHIEDEN 5
-----------------	--	---

In der repräsentativen Viertelgruppe B':

<u>16.</u>	"Was meinen Sie:	"sehr groß"	1
T	Wie groß ist die Gefahr, die weltweit von radikalen islamischen Gruppen ausgeht? Würden Sie sagen ..."	"groß"	2
		"weniger groß"	3
		"gar nicht groß"	4
		UNENTSCHEIDEN	5

In der repräsentativen Halbgruppe A:

<u>17.</u>	"In einigen Bundesländern war es muslimischen Lehrerinnen bislang verboten, beim Unterricht ein Kopftuch zu tragen. Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat dieses Kopftuchverbot für Lehrerinnen jetzt aufgehoben. Finden Sie das richtig, oder finden Sie das nicht richtig?"	RICHTIG.....	1
		NICHT RICHTIG.....	2
		UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	3

In der repräsentativen Halbgruppe B:

<u>17.</u>	"Wenn jemand sagt:	GEHT MIR AUCH SO	1
T	'Das ist zwar Privatsache, aber es gefällt mir nicht, wenn ich hier in Deutschland Frauen mit Kopftuch sehe.' Geht Ihnen das auch so, oder geht Ihnen das nicht so?"	GEHT MIR NICHT SO	2
		UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	3
<u>18.</u>	"Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über den Islam informiert? Würden Sie sagen ... "	"sehr gut"	1
T		"gut"	2
		"nicht so gut"	3
		"kaum, gar nicht"	4
		KEINE ANGABE	5
<u>19.</u>	"Gehört zu Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis ein Moslem, also jemand islamischen Glaubens?"	JA, EINER	1
T		JA, MEHRERE	2
		NEIN	3
		WEISS NICHT, KEINE ANGABE	4

L I S T E 1

Was kennzeichnet Deutschland, was macht Deutschland vor allem aus?

- (1) Freiheit
- (2) Guter Wirtschaftsstandort
- (3) Viele kreative Menschen mit Erfindergeist
- (4) Egoismus, Ellenbogenmentalität
- (5) Weltoffenheit, aufgeschlossen sein für andere Kulturen
- (6) Christliche Werte
- (7) Politisch stabile Verhältnisse
- (8) Materialismus, große Bedeutung von materiellem Besitz
- (9) Friedliches Zusammenleben von verschiedenen Kulturen
- (10) Leistungsbereitschaft
- (11) Toleranz
- (12) Hoher Stellenwert des Umweltschutzes
- (13) Ausgeprägtes Geschichtsbewusstsein
- (14) Familiensinn, große Bedeutung der Familie
- (15) Entwickelter Sozialstaat, der sich vor allem um Benachteiligte kümmert
- (16) Hohe Lebensqualität
- (17) Vernunftorientierung, der Glaube daran, dass die Vernunft das menschliche Handeln bestimmen sollte
- (18) Demokratie
- (19) Einsatz für Menschenrechte
- (20) Effizienz

BILDBLATT 2

10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
0

L I S T E 3

- (1) Fleißige Menschen
- (2) Kinderreiche Familien
- (3) Denken in vielem ganz anders als wir
- (4) Sind sehr religiös
- (5) Es gibt keine Gleichberechtigung, Frauen haben weniger Rechte
- (6) Bleiben am liebsten unter sich
- (7) Sind freundlich, zuvorkommend
- (8) Sind offen, tolerant
- (9) Sind stolz
- (10) Haben oft schlechte Deutschkenntnisse
- (11) Man kann manchmal Angst vor ihnen haben
- (12) Gewaltbereit
- (13) Die Frauen müssen Kopftücher tragen
- (14) Sind eine Bereicherung für Deutschland
- (15) Haben eine ganz andere Kultur
- (16) Politisch oft fanatisch
- (17) Friedfertig
- (18) Sind Familienmenschen
- (19) Halten sich an die Gesetze
- (20) Leben streng nach den Regeln des Islam

Die folgenden Bogen werden in einzelne Karten geschnitten, auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen ist. Die Interviewer haben den Befragten die Karten willkürlich geordnet in die Hand zu geben.

1

2

Offenheit, Toleranz

Missionarischer Eifer, das Bestreben, andere von dieser Religion zu überzeugen

1

2

3

4

Opferbereitschaft

Fanatismus, Radikalität

3

4

5

6

Nächstenliebe

Benachteiligung der Frau

5

6

7

8

Rückwärtsgewandt, konservativ

Friedfertigkeit

7

8

6

Achtung der Menschenrechte

01

Undemokratisch

9.

10

11

Streben nach politischem
Einfluss

12

Wohltätigkeit

11

12

13

Intoleranz gegenüber
Andersgläubigen

14

Tiefe Frömmigkeit

13

14

15

Starres Festhalten an alt-
hergebrachten Glaubens-
grundsätzen

16

Starker Zusammenhalt
unter den Gläubigen

15

16

17

Gewaltbereitschaft

17

81

**Verzicht auf materielle
Dinge, sich mit wenig
zufriedengeben**

18

61

Selbstbewusstsein

19

02

**Einsatz, Engagement für
Benachteiligte**

20

21

Rache und Vergeltung

21

1

2

Offenheit, Toleranz

Missionarischer Eifer, das Bestreben, andere von dieser Religion zu überzeugen

1

2

3

4

Opferbereitschaft

Fanatismus, Radikalität

3

4

5

6

Nächstenliebe

Benachteiligung der Frau

5

6

7

8

Rückwärtsgewandt, konservativ

Friedfertigkeit

7

8

6

Achtung der Menschenrechte

01

Undemokratisch

9.

10

11

Streben nach politischem
Einfluss

12

Wohltätigkeit

11

12

13

Intoleranz gegenüber
Andersgläubigen

14

Tiefe Frömmigkeit

13

14

15

Starres Festhalten an alt-
hergebrachten Glaubens-
grundsätzen

16

Starker Zusammenhalt
unter den Gläubigen

15

16

17		81	
	Gewaltbereitschaft		Verzicht auf materielle Dinge, sich mit wenig zufriedengeben
		17	18
19		20	
	Selbstbewusstsein		Einsatz, Engagement für Benachteiligte
		19	20
21		22	
	Rache und Vergeltung		Terrorismus
		21	22
23		24	
	Ist bedrohlich		Passt nicht in die westliche Welt
		23	24